

SEPTEMBER 2003

# tanzjournal

DAS INFOMAGAZIN  
BERLIN [LTV BERLIN] BRANDENBURG [LTV BR]

DER LANDESTANZSPORTVERBÄNDE IM GEBIET OST  
SACHSEN [TVS] SACHSEN-ANHALT [TVSA] THÜRINGEN [TTSV]



*André Vörtler und Christina Grieger*

*Bestes sächsisches Jugendpaar bei den SDD*

## Berlin

*Hans-Hermann Müller  
Denys Drozdyuk und  
Polina Kolodizner  
EuroGames 2003  
Aktuelle Meldungen*

## Brandenburg

*LM Senioren I D-Std.  
Dafür Winter wird 60*

## Sachsen

*Landesjugendpokal  
Saxonian Dance Days  
Erstes Ostalgie-Treffen  
Turnierergebnisse  
Glosse*

## Thüringen

*JMD: Abschluss der  
Saison 2003  
Trainingslager der  
Kaderpaare*

Tanzjournal ist das offizielle Organ der Landestanzsportverbände Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und des Thüringischen Tanzsportverbandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V. (<http://www.ltv-berlin.de>), LTV Brandenburg e.V., LTV Sachsen e.V., LTV Sachsen-Anhalt e.V., Thüringischer Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Ost.

Gebietsredakteurin: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag Landesredakteure und v.i.S.d.P.:

Berlin: Thorsten Sufke  
Brandenburg: Klaus Hopf,  
Sachsen: Michael Hölschke,  
Sachsen-Anhalt: Karsten Willing,  
Thüringen: Dr. Rainer Willms.  
Alle weiteren Angaben im Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: Hartmut Herzberg

# im takt: LTV-Gründungsmitglied Hans-Hermann Müller feierte 90. Geburtstag



Hans-Hermann Müller,  
unten rechts mit  
Ehefrau Edith

Fotos: Süfke

**A**m 17. August feierte Hans-Hermann Müller seinen 90. Geburtstag. Doch das Alter sieht man ihm nicht an. Und er selbst sagt: "Ich bin fit und vital; fühle mich überhaupt nicht wie 90." Mit dem Alter ist es sowieso so eine Sache im Leben des Jubilars, denn seine Tanzsportkarriere, die er zusammen mit seiner Ehefrau Edith mit zwei Deutschen Meistertiteln Mitte der sechziger Jahre krönte, begann erst im Alter von 37 Jahren.

Die Eltern stammten aus der Nähe von Hamburg, wohnten aber in Oranienburg bei Berlin. Als Gymnasiast war er im Ruder- und Tennisverein. Doch in den Sommermonaten kam immer eine Tanzlehrerin aus Berlin in die brandenburgische Stadt. Hans-Hermann Müller lernte hier seine ersten Tanzschritte. Seine Begabung für den Tanz muss schon hier sichtbar gewesen sein, jedenfalls wurde er schnell "Vortänzer".

Der Vater war Großhandelskaufmann und auch der Sohn schlug beruflich diesen Weg ein. Nach der Ausbildung schickte ihn die Firma nach Düsseldorf. "Da war ich allein und mir fehlte das Clubleben", sagt er rückblickend. Deshalb ging er wohl auch zur Tanzschule Bruno von Kayser. Der Inhaber war damals ein sehr erfolgreicher ProfiTänzer und Hans-Hermann Müller wurde nicht einfach in den dortigen Club aufgenommen. Erst musste eine Privatstunde als "Eingangsprüfung" überwunden werden. Er tanzte mit Frau von Kayser und bestand die Prüfung. Doch eine Partnerin für den Turniertanz fand sich dann nicht.

Ab dem Herbst 1939 änderten sich die Rahmenbedingungen dann grundsätzlich. Wie bei vielen Männern seiner Generation bestimmte in den folgenden sechs Jahren der 2. Weltkrieg sein Leben. Ende 1949 kehrte er aus russischer Kriegsgefangenschaft zurück – nach Oranienburg.

Das Geschäft seines Vaters lebte noch ein wenig, auch

wenn es in der DDR zunehmend schwieriger wurde. Auf "Handelsreisen" für das elterliche Geschäft ging es mit der S-Bahn auch nach Berlin und bei einer dieser Fahrten sah er ein Werbeschild der Tanzschule Richard Keller. Zwei Standorte hatte diese: Rheinstraße (Friedenau) und Unter den Linden. Letzterer lag im Ost-Stadtteil und war zunächst die einzige Chance. "Wir hatten nur Ostgeld und konnten uns deshalb in West-Berlin nichts leisten. Der Wechselkurs lag bei einer West-Mark : acht Ost-Mark. Deshalb sah ich im Standort Unter den Linden meine Chance. Dort konnte ich mit Ost-Mark zahlen."

Doch Herr Brunner, damaliger Assistent von Richard Keller machte Hans-Hermann Müller das Angebot, dass er den monatlichen West-Beitrag auch in Ost-Mark zahlen und damit in Friedenau trainieren könne. Im September 1950 tanzte er sein erstes D-Turnier. "Ich war damals 37 Jahre alt und tanzte dennoch bei den Jüngeren in der Hauptklasse." Das Turnier in der Mensa der TU bestritt er mit Fräulein Schulze. Schnell ging es aufwärts und Hans-Hermann Müller wurde der erfolgreichste Tänzer des Vereins dieser Jahre – mit zwei weiteren Partnerinnen gelang ihm der Aufstieg in die A-Klasse.

1954/55 kam seine heutige Ehefrau Edith zusammen mit einer Freundin zur Tanzschule Richard Kellers. Die Fräuleins waren so talentiert, dass der Hausherr sie gleich für den Fortgeschrittenen-Kurs zuließ. Hans-Hermann a n n

Müller war 1953 nach Berlin umgezogen. Irgendwann muss es dann zwischen beiden gefunkt haben, wie man heute sagen würde. "Er sah schon damals viel jünger aus als er war. Ob ich mich wirklich in ihn verliebt hätte, wenn ich sein wahres Alter gewusst hätte...", sagt Edith Müller und lacht.

1955 wurde Hans-Hermann Müller als Vertreter des Blau-Weiß-Silber zur Gründungsversammlung des Verbands des Berliner Amateurtanzclubs (VBCA) entsandt. Zusammen mit Leuten wie Klaus Koch, Rudi Hubert, Hans Wauer oder Rolf Meyer wurde er Gründungsmitglied des LTV Berlin, wie der Fachverband der Tanzsportler heutzutage heißt. Im Haus der Verbände, dem damaligen Sitz des Landessportbundes in Halensee, gründete man den VBCA.

1956 wechselten die Eheleute Müller (geheiratet wurde 1957) den Verein und gingen zum Schwarz-Weiß. Und am 31. März 1957 tanzten sie ihr erstes gemeinsames Turnier: Die Berliner Senioren A-Meisterschaft. Und sie gewannen. Das war nicht selbstverständlich, denn sie musste in kürzester Zeit vom Niveau der D-Klasse hin zur A-Klasse kommen. Ein Jahr später waren sie dann zu einem Paar gereift, wie sie rückblickend sagen, und belegten bei der Deutschen Meisterschaft der Senioren A den zweiten. Platz. Dies war gleichbedeutend mit dem Aufstieg. In den folgenden drei Jahren fanden die Sonderklasse-Meisterschaften der Senioren im Kölner Gürzenich statt. Nach Platz vier ('59) folgte Platz zwei ('60) und schließlich Platz drei ('61).

Bei der Meisterschaft vor heimischem Publikum 1962 in Berlin war es dann wieder der Deutsche Vize-Meistertitel. Bei der Meisterschaft des Jahres 1963, die erst Anfang 1964 (am 11. Januar) in Bonn stattfand, konnte Platz zwei erneut verteidigt werden. Und bei der "richtigen" Meisterschaft 1964, ausgetragen am 10. Oktober des Jahres in Bochum, standen "H.-H. Müller und Frau", wie es damals in den Startlisten hieß, ganz oben. Sie gewannen den Deutschen Meistertitel. Hans-Hermann Müller war zu



## WM Kombination 2003:

# Die Titelverteidiger im Interview vor dem Turnier

diesem Zeitpunkt 51 Jahre alt und die jüngeren Senioren hatten keine Chance.

Zwischendurch gewann das Ehepaar Müller natürlich auch die Berliner Meistertitel, sofern sie ausgerichtet wurden. "Nicht jedes Jahr gab es eine Meisterschaft. Wir hatten auch manchmal den Eindruck, dass man die nicht ausrichten wollte, weil vielleicht schon klar war, wer gewinnen würde." Waren die Deutschen Meisterschaften zunächst offen und es starteten jeweils um die 60 Paare, wurden später Vorausscheidungen eingeführt. Das beste Turnier ihres Lebens, sagen beide übereinstimmend, war die Vorentscheidung für die Deutsche Meisterschaft 1965. "Das Turnier fand in Hamburg statt. Die Vorrunde am Nachmittag war noch eine Katastrophe. Aber am Abend, als die Kapelle spielte, wurde das unser bestes Turnier überhaupt." Bei der Deutschen Meisterschaft Anfang Oktober in Frankfurt/Main verteidigten sie zwar den Titel, waren aber mit ihrer Leistung nicht wirklich zufrieden. "Die Fläche war so klein, da konnte man kaum tanzen."

Zu den vielen Standardturnieren des Paares (Latein tanzten sie nur zum eigenen Vergnügen oder bei Shows) zählten auch die Bäderturniere in Orten wie Baden-Baden oder Bad Pyrmont. 1963 vertraten Müllers bei einem internationalen Turnier mit englischen, dänischen und norwegischen Paaren anlässlich der Kieler Woche in der schleswig-holsteinischen Hafenstadt die deutschen Farben und gewannen. Am 29. Januar 1966 tanzten sie ihr letztes Turnier im eigenen Club Schwarz-Weiß.

"Tanzen hat uns immer Spaß gemacht, auch wenn manchmal die Fetzen flogen", sagen sie. Und auch noch heute besucht Hans-Hermann Müller mit seiner Frau Tanzsportturniere in Berlin. Dann kann man beide, wie beim Blauen Band oben auf der Tribüne, beobachten, wie sie mitwerten. Egal ob bei der Deutschen Meisterschaft der Nachfolger im letzten Herbst in Berlin oder bei der kommenden Weltmeisterschaft am 20. September in Berlin, stets sind sie dabei. Aber es müssen bestimmte Karten sein, "denn wir wollen die Tänzer von den Füßen bis zum Kopf sehen".

THORSTEN SÜFKE

**D**enys Drozdyuk und Polina Kolodizner haben im Moment viel zu tun, denn am 20. September wollen sie ihren Titel als Weltmeister über Zehn Tänze in Berlin verteidigen. Über ihre Vorbereitung und darüber, was es für sie bedeutet, die Weltmeisterschaft hier in ihrer Stadt zu tanzen, erzählen sie in diesem Interview. Karsten Joppe begleitete das Paar beim Training und sprach mit ihnen vor den letzten Zwischenstationen, wie der Jugend-Weltmeisterschaft Latein Anfang August in Singapur.

Drei Jahre ist es mittlerweile her, dass sich Denys Drozdyuk und Polina Kolodizner zu einem gemeinsamen Probetraining hier in Berlin trafen, und heute (genauer gesagt: am 20. September) verteidigen sie ihren Titel als Weltmeister in der Jugend Kombination. Schon damals war klar, dass hier ein außergewöhnliches Paar für den Berliner Landesverband am Start war. Doch dass es zur Verteidigung eines solchen Titels kommen würde, hätte man zum damaligen Zeitpunkt noch nicht ahnen können!

Im Laufe der Zeit wurden beide im Hinblick auf ihre zahlreichen nationalen und internationalen Erfolge (unter anderem sieben Titel als Deutscher Meister und zwei Weltmeistertitel sowie einen Sieg auf den GOC) aber auch ein Paar, das vor allem als das Aushängeschild des DTV und des LTV Berlin im Nachwuchsbereich schlechthin fungiert.

Eine beneidenswerte Karriere haben die zwei in ihrem jugendlichen Alter im wahrsten Sinne des Wortes aufs Parkett gelegt – viel Glanz und Glamour, aber doch auch Schattenseiten. "Es ist nicht immer ganz einfach, den Erwartungen, die an uns gestellt werden, auch gerecht zu werden", erzählt Polina, "denn die Konkurrenz ist stark, und gerade im Tanzsport ist es nicht immer von vornherein klar, ob man die Ziele, die man sich gesetzt hat, tatsächlich wird erreichen können. Und geht man als Repräsentant eines ganzen Landes an den Start, sind es ja nicht nur die eigenen Erwartungen, die dann enttäuscht werden, sondern auch die des gesamten Verbandes; damit dann selbst klarzukommen und das nächste Turnier mit der gleichen Motivation zu tanzen wie das vorherige, bedarf manchmal einer Menge Kraft. Andererseits ist es aber auch eine enorme Motivation, ein solches Turnier gewonnen zu

haben." Denys schließt sich dem voll und ganz an: "Der Druck ist manchmal ziemlich groß", sagt auch er.

Und wie ist es da mit der Weltmeisterschaft im September? – Immerhin ist das ja nicht irgendein Turnier, sondern gerade hier werden die Erwartungen an euch wohl besonders groß sein, weil ihr den Titel ja bereits im vergangenen Jahr gewonnen habt, frage ich. "Ja", meint Denys, "die Titelverteidigung ist natürlich eine Herausforderung für uns, denn es ist ja das erste Mal, dass wir einen Weltmeistertitel verteidigen müssen, der Leistungsdruck ist deshalb etwas höher als sonst. Aber wir haben bereits im Juli mit der Vorbereitung begonnen und sind momentan deshalb ziemlich relaxt, weil wir uns wirklich fit fühlen."

Polina fügt hinzu, dass die Titelverteidigung aber auch eine Bereicherung sei: "Normalerweise haben wir bei den großen internationalen Turnieren ja keine Sonderstellung. Das wird hier natürlich anders sein, wir haben sozusagen schon ein paar ‚Vorschusslorbeeren‘. Das hat zur Folge, dass wir von Anfang an ‚tanzen‘ können und uns nicht erst unsere Position erkämpfen müssen. Ich glaube, dass es uns deshalb leicht fallen wird, dieses Turnier auch mit Freude zu tanzen."

Unser Interview findet, in den Zeitplan von Denys und Polina eingepasst, im Anschluss an ein Clubtraining für die allgemeine Kondition statt, das jetzt im Hinblick auf die Weltmeisterschaft noch verschärft wurde. Soeben sind wir alle knapp vier(!) Stunden gelaufen, gesprintet, haben Krafttraining gemacht und mussten danach auch noch Schwimmen. Denys und Polina sehen dennoch kaum erschöpft aus, ich hingegen kann kaum noch meinen Stift halten.

"Wir bereiten uns nicht nur durch das Training im Tanzsaal alleine vor", so Denys, "sondern wir haben einen ausgearbeiteten Plan. Dazu gehört auch dieses Konditionstraining. Außerdem trainieren wir bis zur Weltmeisterschaft Latein in Singapur am 02. August ausschließlich Latein, danach schwerpunktmäßig nur Standard. Wir haben jeden Tag eine Einzelstunde. Bis zur Weltmeisterschaft über Zehn Tänze tanzen wir noch die GOC und die US Open in Miami – beides sind Turniere über alle zehn Tänze, sodass sich die Vorbereitung quasi auf drei Aspekte verteilt.

## Konkurrenz

Die aktuelle Startliste ist auf der Internetseite der Weltmeisterschaft über Zehn Tänze der Jugend 2003 zu finden: [www.world-10dance.org](http://www.world-10dance.org)

## Karten

Karten können beim mitausrichtenden Blau-Weiss Berlin erworben werden: Montags bis freitags von 17 bis 21 Uhr in den Clubräumen am Hüttenweg 41-45 in 14195 Berlin-Zehlendorf (Tel.: 814 99 167). Vorteil für Tanzsportler: Beim Kauf im Blau-Weiss sparen Sie die Vorverkaufsgebühr in Höhe von zehn Prozent des Kartenpreises. Die Zahlung ist in bar oder mit EC-Karte möglich.

## Kulturpartnerschaft

Anlässlich der Abschiedsfeier beim zweiten deutsch-chinesischen Jugendaustausch im Rahmen der Kulturpartnerschaft beider Länder tanzten Ende Juli Denys Drozdyuk/Polina Kolodizner im Haus der Kulturen der Welt. Anwesend war auch der Botschafter der VR China, S. E. Herr Canrong Ma.

Standard- und Lateintänzen hat schon seit vielen Jahren sein Publikum in Asien – mit steigendem Interesse.

Dies wurde an der Reaktion der Zuschauer deutlich, die über die dargebotenen Lateintänze der Kombi-Weltmeister begeistert waren.

*Karsten Joppe im Interview mit Denys Drozdyuk und Polina Kolodizner  
Foto: privat*

Rein tänzerisch trainieren wir hart an unserer Präsentation – wir wollen am 20. September den Wertungsrichtern und den Berlinern einen Auftritt und ein Tanzen bieten, das von Anfang an überzeugend ist und keinen Zweifel an uns aufkommen lässt. Am Anfang der Vorbereitung stand deshalb für uns eine Überarbeitung derjenigen lateinamerikanischen Tänze, in denen wir uns noch nicht wirklich wohl fühlten, insbesondere die Samba war das. Paso Doble und Jive waren schon immer super, aber die Samba haben wir mit unserer Trainerin Janet Marmulla von der Choreographie her einfach noch mal neu gemacht. Jetzt fühlen wir uns auch dort richtig wohl. In den Standardtänzen machen wir das mit Astrid Groger dann genauso."

Wichtig ist für beide, dass sie es schaffen, bis zur Weltmeisterschaft jeden einzelnen Tanz ausleben zu können. "Einen Tanz zu tanzen bedeutet für uns, zu zeigen, was wir fühlen", sagt Denys. "Jeder Tanz deckt einen anderen Teil von uns auf, Cha Cha zum Beispiel das Spielerische in unserem Wesen, der Jive heißt für mich einfach nur ein ‚Crazy-Gefühl‘ zu erleben – aber man muss sich dazu in dem Tanz wohl fühlen."

Bei einem derartigen Trainingsplan bleibt nicht mehr viel Zeit für andere Dinge. Von elf bis 16 Uhr wird in der Woche trainiert, daneben Konditionstraining, und am Wochenende nur Konditionstraining – ein hartes Programm für etwa drei Monate. Denys steht sogar regelmäßig noch eine Stunde früher im Saal, um sich ausgiebig warm zu machen. "Wir trainieren derzeit rund 50% mehr als sonst", sagt er.

"Viel Zeit", so Polina, "haben wir auch sonst nicht, aber im Augenblick ist es extrem. Mit dem Klavierspielen habe ich schon längst aufgehört, eigentlich sehr schade, aber ich schaffe es einfach nicht mehr. Und auch die gemeinsame Zeit mit meinem Freund ist eng begrenzt, sowieso, aber jetzt erst recht. Momentan sind wenigstens Ferien, aber wenn die Schule noch nebenher zu bewältigen ist, bleibt praktisch kein Raum mehr für ein eigenes Leben, und Freundschaften, z. B. mit anderen Tänzern, sind praktisch gar nicht möglich."

Ein bisschen schade ist das schon, finde ich. Andererseits findet unsere Vorbereitung aber auch im Team statt, man ist also nicht völlig isoliert. Sergey und Oxana etwa werden ja auch auf der Weltmeisterschaft Latein starten und trainieren mit uns gemeinsam. Das ist gut für die Motivation, denn manchmal steht man vor seinen eigenen Grenzen und hat regelrecht Angst davor, zu versagen. Janet sagte mal, bevor wir auf der Weltmeis-

## "Einen Tanz zu tanzen bedeutet für uns, zu zeigen, was wir fühlen."

terschaft im Finale nicht mehr das zeigen können, was wir zeigen wollen, sollten wir im Training lieber erst dann aufgeben, wenn wir bereits anfangen zu weinen.

Oxana hat dann zugegeben, dass ihr wirklich schon die Tränen in den Augen standen, weil sie nach der ersten Runde nicht wusste, ob sie es schaffen wird, vier weitere Runden um einen See zu laufen... Mir geht es auch manchmal so, und da sich Denys ja nie irgendwas anmerken lässt, finde ich es tröstlich zu merken, dass ich nicht die Einzige bin, die manchmal nicht weiß, ob sie das alles überhaupt schafft."

Das ist hart, finde ich, und mich beeindruckt, wie diszipliniert beide mit diesen Lebensumständen umgehen, und dass sie trotzdem noch von der Freude an ihrem Sport sprechen. "Das ist aber kein Wunder", erzählt Polina, "denn wir trainieren ja nicht in erster Linie für uns selbst, sondern wir wollen auftreten. Das fiel uns nicht immer ganz leicht."

Man erwartet von uns, viele Turniere zu tanzen, auch Turniere, die wir sonst eigentlich nicht getanzt hätten, weil wir etwa an bestimmten Bereichen gearbeitet haben und an sich noch nicht wirklich wieder bzw. schon turnierfit waren. Die Planungen sind ja teilweise sehr langfristig angelegt und auf die wichtigen Turniere unserer eigenen Startgruppe hin ausgerichtet. Andere Turniere in der Hauptgruppe z.B. passen da eigentlich nicht rein. Sie dann trotzdem zu tanzen ist manchmal eben schwer, weil man sich einfach nicht gut fühlt."

Das wird jetzt mit der Weltmeisterschaft etwas anderes sein: Wir werden topfit an den Start gehen, waren selten für ein Turnier so gut vorbereitet. Ich denke, es wird wirklich für uns eine Freude werden, dort zu tanzen. Auch deshalb, weil wir vor dem heimischen Publikum,

vor den Berlinern also, das wichtigste Turnier dieses Jahres tanzen und dort einen so großartigen Titel verteidigen und hoffentlich wieder gewinnen dürfen. Sonst ist bei diesen großen Turnieren (verständlicherweise) ja kaum jemand da, der uns unterstützt; findet eine Weltmeisterschaft im Ausland statt, ist das Publikum in der Regel auf der Seite der dortigen Paare.

Aber für ein Publikum tanzen zu dürfen, das zum allergrößten Teil auf unserer Seite ist, wird schon ein tolle Erfahrung sein, die wir in dieser Intensität so ja noch nie gemacht haben. Ich glaube, dass man als Tänzer nie stärker für das Publikum tanzt, als auf solchen einmaligen Turnieren, die es im Leben nicht so oft gibt."

Denys nickt bestätigend: "Gerade deshalb trage ich auch nicht so eine schwere Last auf meinen Schultern. Wir werden die für das Tanzen ja eigentlich hinderliche Wettkampfsituation sicherlich schnell vergessen können und dann ganz aus unserem Inneren heraus tanzen, uns spontan in der Musik nach unseren Gefühlen verwirklichen können. Dann macht Tanzen Spaß!"

Morgen müssen beide noch einmal vier Stunden zum Konditionstraining gehen. Es ist schon fast heldenhaft, wie die zwei das alles überstehen, und beim Blick hinter die Kulissen wird klar, dass sie dafür auch enorme Opfer bringen müssen. Aber das Ziel, am 20. September ihr Tanzen hier bei uns in Berlin im Rahmen einer Weltmeisterschaft zeigen zu dürfen, hat doch, so mein Eindruck, erhebliche Auswirkungen auf die Motivation. Was das bedeutet, kann man als "normaler" Tänzer wahrscheinlich gar nicht nachvollziehen. Es wird bestimmt ein großartiges Ereignis!

KARSTEN  
JOPPE



# Auf zu neuen Ufern -

## Mit den EuroGames 2003 erreicht der gleichgeschlechtliche Tanzsport Skandinavien

Nur gut ein halbes Jahr nach den Gay Games in Sydney stand mit den EuroGames in Kopenhagen der Saisonhöhepunkt der gleichgeschlechtlichen Tänzer(innen) auf dem Programm. pinkballroom in der TiB fuhr mit einem Riesenaufgebot von 53 Teilnehmern Richtung Norden und dann immer geradeaus.

Nicht nur die zeitliche Nähe forderte zu einem Vergleich der Weltmeisterschaft-Turniere von Sydney mit den Europameisterschaft-Turnieren von Kopenhagen heraus. Auch die Umstände ähnelten sich. Hier wie dort erlebte der gleichgeschlechtliche Turniertanz seine internationale Premiere mit einem bedeutenden Großturnier und bei beiden war der jeweilige nationale Tanzsportverband eng in die Durchführung der Turniere eingebunden. Alles in allem siegte dabei Dänemark gegen Australien zwar nicht deklassierend, aber doch deutlich nach Punkten.

Die Berliner Tänzer kamen im modernen Sportkomplex DGI-byen im Zentrum Kopenhagens in den Genuss einer recht professionellen Turnierabwicklung, die einer Europameisterschaft weitestgehend gerecht wurde. Obwohl nicht ganz frei von nationalen Eigenheiten und kleineren Pannen, hatte Pan Dans Kopenhagen es geschafft, eine gut organisierte und atmosphärisch sehr angenehme Veranstaltung auf die Beine zu stellen. Es wäre sehr erfreulich, wenn die EuroGames 2003 den Anstoß gegeben haben für die regelmäßige Austragung von gleichge-

schlechtlichen Turnieren im Tanzsportland Dänemark.

Sportlich zeigten die deutschen Paare erneut ihre derzeitige Dominanz. Von 15 Goldmedaillen gingen acht nach Deutschland, darunter drei der vier Europameister-Titel. Drei Mal Gold ging nach Großbritannien, je einmal nach Belgien, Dänemark, Österreich und in die Schweiz. Die Übermacht der Deutschen durchbrachen als Einzige die schwedischen Gay Games-Dritten Karin Lundberg/Andrea Lucut, die sich bei den Lateintänzen deutlich gegen die Weltmeisterinnen Claudia Reger/Dunja Jansen (Köln) durchsetzen konnten.

Damit ging zum ersten Mal seit drei Jahren wieder ein internationaler Titel an ein Paar, das nicht aus Deutschland stammt. Reger/Jansen hielten sich dagegen in der Standardsektion schadlos, und auch bei den Männern wurden die Weltmeister von 2002 zu Europameistern 2003 gekürt. Dies bedeutete auch, dass Jens Neumann/Boris Ostrowski von pinkballroom Berlin ihren Europameister-Titel von 2001 nicht verteidigen konnten.

Während eine Niederlage gegen die ungeschlagenen vierfachen Gay Games-Sieger Farwick/Padberg einkalkuliert werden musste, war es eine der großen Überraschungen von Kopenhagen, dass sie auch hinter ihren Vereinskameraden Horst Droste/Pascal Herrbach zurückblieben, die mit Silber in beiden Sektionen und dem Sonderpreis für das beste

männliche Allroundpaar das erfolgreichste Männerpaar der EuroGames waren. Das bedeutete Balsam auf die Wunden von Sydney, wo es wegen einer Verletzung "nur" eine Bronzemedaille in Standard für Droste/Herrbach gab.

Die vierte A-Medaille für pinkballroom gab es bei den Latein-Frauen: Hier profitierten Beate Fricke/Sabine Karkó zwar auch von der verletzungsbedingten Absage der Vizeweltmeisterinnen Okekunle/Steinberger, zeigten aber eine hervorragende und medaillenwürdige Leistung. Nur eine Winzigkeit fehlte gar zum Gewinn der Silbermedaille.

Die Gesamtbilanz von pinkballroom fiel positiv aus. Der Europameister-Titel ist flöten, aber sieben meist hochwertige Medaillen und ein Drittel aller Finalplätze in den A-Klassen belegen einmal mehr pinkballrooms führende Position im gleichgeschlechtlichen Tanzsport. Insgesamt präsentierten sich die Tanzturniere der EuroGames in sportlicher Hinsicht als "Sydney light". Es gab weder neue Spitzenpaare zu entdecken noch einen Vormarsch eines bestimmten Landes zu beobachten. Rücktrittsbedingte Lücken konnten so kurz nach Sydney noch nicht geschlossen werden, sodass das Gesamtniveau etwas niedriger war als in Sydney. Bis zu den nächsten EuroGames Ende Juli 2004 in München wird sich sicher wieder mehr bewegen in dieser sich dynamisch entwickelnden Disziplin.

THORSTEN REULEN

## Ein Mittsommernachtstraum

### 5. Berlin Open Championships für Frauen- und Männerpaare

Fünf Jahre jung wird pinkballroom in der TiB im Herbst, und zum fünften Mal wurden am 21. Juni Offene Berliner Meisterschaften ausgetragen. Obwohl in diesem Jahr im Gesamtturnierkalender etwas unglücklich platziert, konnten die Rekordmeldezahlen des Vorjahres noch einmal gesteigert werden. 55 Standard- und 41 Lateinpaare aus sechs Ländern traten im TiB-Sportzentrum am Columbia-damm gegeneinander an. Allein die Streichung der Offenen Wertungen und das hervorragend arbeitende Turnierbüro ermöglichten die Einhaltung des Zeitplans. Dass die "BOC" eine attraktive Veranstaltung sind, hat sich inzwischen auch beim Publikum herumgesprochen.

Bereits am frühen Nachmittag saß und stand das Publikum dicht an dicht, und auch wenn der Saal wieder wunderbar in Pink, Weiß und

Regenbogenfarben eingekleidet war, konnte das nicht darüber hinwegtäuschen, dass das TiB-Sportzentrum für die Berlin Open am Rande seiner Kapazität angelangt ist. Zusammenrücken kann ja auch Spaß machen, pinkballrooms Paare wurden dadurch auf jeden Fall noch einmal zusätzlich motiviert.



#### weitere Berliner Medaillen:

- Gold B-ST: Klaus Sommer/Holger Heermann
- Silber B-ST: Rainer Dietzel/Thorsten Reulen
- Silber D-ST: Holger Wenzel/Ulrich Voosholz

#### weitere Berliner Finalteilnahmen in den A-Klassen:

- 4. Platz ST: Kerstin Hübner/Claudia Neidig
- 5. Platz LAT: Martina Weibel/Katrin Kern
- 6. Platz LAT: Berit Wittkopf/Kerstin Simon
- 6. Platz ST: Heiko Ehrig/Andreas Schöpp

#### Ergebnisse EuroGames VIII, Kopenhagen:

#### Männer A-Standard:

- 1 Bernd Farwick  
Klaus Padberg  
Hannover
- 2 Horst Droste  
Pascal Herrbach  
Berlin
- 3 Jens Neumann  
Boris Ostrowski  
Berlin

#### Frauen A-Standard:

- 1 Claudia Reger  
Dunja Jansen  
Köln
- 2 Petra Zimmermann  
Caroline Privou  
Köln
- 3 Judith Frohn  
Fritzi Trautwein  
Hannover

#### Männer A-Latein:

- 1 Frank Röpke  
Tim Grunwald  
Hannover
- 2 Horst Droste  
Pascal Herrbach  
Berlin
- 3 Russell Halley  
Jorge Guzman  
New York

#### Frauen A-Latein:

- 1 Andrea Lucut  
Karin Lundberg  
Stockholm
- 2 Claudia Reger  
Dunja Jansen  
Köln
- 3 Sabine Karkó  
Beate Fricke  
Berlin

Fotos:  
LTV Berlin

**Männer A-Standard:**

- 1 Jens Neumann  
Boris Ostrowski  
Berlin (BM)
- 2 Horst Droste  
Pascal Herrbach  
Berlin
- 3 Klaus Sommer  
Holger Herrmann  
Berlin

**Frauen A-Standard:**

- 1 Kerstin Hübner  
Claudia Neidig  
Berlin (BM)
- 2 Irma Bunge  
Christine Albrecht  
Hamburg
- 3 Sabine Sommer  
Angela Guth  
Berlin

**Männer A-Latein:**

- 1 Frank Röpke  
Tim Grunwald  
Hannover
- 2 Horst Droste  
Pascal Herrbach  
Berlin (BM)
- 3 Gergely Darabos  
Mihály Kiss  
Budapest

**Frauen A-Latein:**

- 1 Berit Wittkopf  
Kerstin Simon  
Berlin (BM)
- 2 Martina Weibel  
Katrín Kern  
Berlin
- 3 Sabine Karkó  
Beate Fricke  
Berlin

**Sieger Zehn Tänze-Wertung Männer:**

Horst Droste  
Pascal Herrbach  
Berlin

**Siegerinnen Zehn Tänze-Wertung Frauen:**

Sabine Karkó  
Beate Fricke  
Berlin

Während ein Teil der Spitzenpaare sich nach den EuroGames bereits in die Sommerpause verabschiedet hatte und ein anderer Teil die Berlin Open als lockeren Saisonausklang zu bestreiten schien, drehten die Paare des Ausrichters noch einmal mächtig auf: Neun der zwölf A-Medaillen blieben bei pinkballroom und auch die besten Allroundpaare kamen von der Spree. Nach einem spannenden Turniernachmittag, der unter anderem auch die ersten D-Turniere der BOC-Geschichte sah, und einer kleinen Umbaupause fand das Jubiläumsturnier seinen Höhepunkt mit dem abendlichen Ball. Turnierleiter Bernd Farwick ließ die Abendveranstaltung mit den Siegetänzen der Paare aus den Klassen B, C und D eröffnen und DJane Andrea Schlinkert schuf die musikalische Basis für einen wundervollen Tanzabend, der noch viele Gemüter lang und intensiv erhitzen sollte.

Die A-Finals wurden in zwei Blöcken geschachtelt ausgetragen, angenehm für die Paare und attraktiv für die Zuschauer. Bei den Standard-Frauen nutzten die Europameisterschafts-Vierten Hübner/Neidig (Berlin) die Gunst der Stunde und holten sich Gold. Bei den Latein-Männern gaben sich die Welt- und Europameister Röpke/Grunwald (Hannover) keine Blöße und gewannen deutlich vor den alten und neuen Berliner Meistern Droste/Herrbach (Berlin) und den Titelverteidigern Darabos/Kiss (Budapest). Mit Spannung wurde der Ausgang bei den Standard-Männern erwartet. Hier drehten die noch bei den EuroGames unterlegenen Neumann/Ostrowski (Berlin) den Spieß wieder um und siegten vor Droste/Herrbach.

Große Aufruhr schließlich bei der Verkündung des Ergebnisses der Frauen-Latein-Konkurrenz: Hier wurden frühere Ergebnisse komplett auf den Kopf gestellt. Während die Weltmeisterschafts-Fünften Wojtasiak/Cooper (USA) und die Vizeweltmeisterinnen und Titelverteidigerinnen Okekunle/Steinberger (Esslingen) leer ausgingen, und auch die Europameisterschafts-Dritten Karkó/Fricke (Berlin) nur Bronze gewannen, gab es großen Jubel und reichlich Freudentränen bei den Zweitplatzierten Weibel/Kern (Berlin) und vor allem bei den Sensationsiegerinnen Berit Wittkopf/Kerstin Simon (Berlin). Während die Ballgäste nach den Siegerehrungen noch fast bis zum frühen Morgengrauen in die Mittsommernacht tanzten, flogen hinter den Kulissen die Fetzen – auch die der Urkunden...

Und die Moral von der Geschicht? Nach fünf Jahren nähert sich das gleichgeschlechtliche Tanzen immer mehr dem gemischtgeschlechtlichen an. Die Strukturen werden immer professioneller, gefestigter und ernsthafter, der Sport wird hochwertiger, die Ansprüche steigen in jeglicher Hinsicht.

Dafür scheint ein wenig der Spaß auf der Strecke zu bleiben. Eine Entwicklung, die hoffentlich aufhaltbar ist, denn der hohe Spaßfaktor und die angenehme Lockerheit hat die gleichgeschlechtlichen Tanzturniere immer gegenüber den gemischtgeschlechtlichen Turnieren ausgezeichnet. Möge dies auch in Zukunft so bleiben! So z.B. bei den 6. Berlin Open Championships am 19. Juni 2004!

THORSTEN REULEN/RED



**1. Majoretten-corps Berlin e.V. ertanzte drei Meistertitel**

Sensationeller Erfolg für die zwölf Mädchen vom 1. Majoretten-corps Berlin "Les Amis – Die Freunde". Bei der Deutschen Meisterschaft im nordrhein-westfälischen Erkelenz (bei Mönchengladbach) standen die Berliner Tanzsportlerinnen gleich drei Mal ganz oben auf dem Siegereppchen. Bereits mit ihrem ersten Auftritt – der klassischen Pflichtdisziplin Standard Tradition – tanzten sie den ersten Meistertitel ein. Der Standard Tradition wird ausschließlich nach Marschmusik getanzt. Auch in der zweiten Standard-Kategorie, dem Standard Modern gelang ihnen der Titel "Deutscher Meister 2003". Im Gegensatz zum Standard Tradition wird bei diesem Tanz moderne Musik verwendet. Unsere Mädchen tanzten nach einem Hitmix von Marianne Rosenberg. Beide Tänze werden in Gardeuniform vorgeführt.

In einem weiteren Tanz, in der Twirling-Technik-Class (TTC) für kleine Teams mit drei bis fünf Majoretten, konnte ein weiterer erster Platz errungen werden. Dieser Tanz wird nach moderner Popmusik in bunten Showkostümen getanzt. Neben der Umsetzung von Musik und Tanz kommt es besonders auf die Arbeit mit dem Twirling-Stab (Baton) an. Hier fliegen die Stäbe in die Luft und werden einander zugeworfen, während die Tanzschritte nicht vergessen werden dürfen. Mit ihrem neu erarbeiteten "Cheerleader Mix" belegten sie auf Anhieb Platz zwei. In Schornsteinfeiger-Kostümen trugen sie nach der Musik aus dem Spielfilm "Mary Poppins" den Tanz auf den Dächern "Chim Chim Cheree" vor. Mit Kehrbesen, Majorettenstäben und Pom Poms, faszinierten unsere Majoretten die Zuschauer und die Jury. Dazu brachten zwei unserer Majoretten, Christina Neumann (14) und Jennifer Koch (10) mit ihren Solo-Tänzen noch zwei dritte Plätze mit nach Berlin.

Das Turnier, welches an zwei Tagen in 17 Kategorien durchgeführt wurde, war mit elf Majorettenvereinen gut besetzt. Es war eine der erfolgreichsten Meisterschaften des Vereins, der seit knapp 25 Jahren Majoretten-tanzsport in Berlin-Konradshöhe/Tegelort anbietet. Wer den Majoretten-sport näher kennen lernen oder auch einmal mittrainieren möchte, ist bei uns jederzeit willkommen. Unser Anfängertraining für interessierte Mädchen (und Jungen) ab acht Jahren ist freitags ab 15:30 Uhr. Nähere Informationen gibt es im Internet unter [www.majoretten-corps.de](http://www.majoretten-corps.de) oder telefonisch unter der Rufnummer (030) 431 85 25.

KLEMP/BUHSE

# Abschlusstabellen JMD

# Aktuelles:

## 2. Bundesliga Nord/Ost-West

Formationen	1	2	3	4
TSC RG Schöningen, Imagination (4)	1	1	1	1
JMD Club Lohmar, Mikado DC (9)	2	3	2	2
TSA Wendezelle, Dream Dancers (11)	3	2	3	3
TSA Steilshoop Hamburg, Topas (17)	4	4	4	5
Jazz DC Cottbus, Jazzy Girls (21)	6	6	5	4
SW Berlin 1922, En Vogue (26,5)	5	8	6	6
PSV Wuppertal, Carambolage (29)	7	7	6	8
TV 90 Berlin, Der Art (29,5)	9	5	9	6
TSV Hochdahl 64, Dance Fever (34)	8	9	6	10
MTV Wolfenbüttel, Pas de Chat (39)	10	10	10	9

1: Wuppertal 08.03.; 2: Berlin 05.04.; 3: Hochdahl 17.05.; 4: Hamburg 14.06.

## Regionalliga Nord/Ost

Formationen	1	2	3	4
TSV Rudow 1888 Berlin, Twilight (5)	2	1	1	1
TSG Bremerhaven, In 2 Jazz (8)	1	2	3	2
TSC RG Schöningen, Destiny (11)	3	3	2	3
VfL Westercelle, Vitesse (17)	4	4	4	5
TSV Wendezelle, Jazz Warriors (25)	5	5	6	9
MTV Wolfenbüttel, Trouble Spot (25)	6	6	7	6
SCL Alstertal-Langenh., Incognito (25)	8	8	5	4
GFG Steilshoop Hamburg, Zirkon (30)	7	7	8	8
SSV Remlingen 1904, Basic Style (34,5)	9	9	9	7
TSV Burgdorf 1849, Out of Line (39,5)	10	10	9	10

1: Berlin 17.05.; 2: Westercelle 24.05.; 3: Hamburg 15.06.; 4: Remlingen 22.06.

## Oberliga II Nord/Ost

Formationen	1	2	3	4
Jazz DC Cottbus, Jazzy Flames (4)	1	1	1	1
Tanzverein 90 Berlin, The Face (8)	2	2	2	2
Jazz DC Cottbus, Jazzy Diamonds (14)	4	3	3	4
Jazz DC Cottbus, Jazzy Beats (15)	3	5	4	3
MFV Mahlsdorf Berlin, Tanzmäuse (20)	5	4	6	5
D & A Berlin, Elan Dance Company (23)	6	6	5	6
TSV Spandau 1860, Surprise (28)	7	7	7	7

1: Cottbus 30.03.; 2: Mahlsdorf 03.05.; 3: Berlin 18.05.; 4: Spandau 01.06.

## Verbandsliga III Nord/Ost

Formationen	1	2	3	4
Olympia TK Siemensstadt, body talk (7)	1	1	3	2
TSV Rudow Berlin, Night Shadow (8)	3	2	2	1
SuT Daksimata, new dance art (14)	5	4	1	4
Der Ölferrat Berlin, Mido (16)	4	3	4	5
SV BW Zossen, Infinity Dancers (16)	2	5	6	3
ISA im Athletic Club Berlin, Verquer (23)	6	6	5	6
D & A Berlin, Swany (28)	7	7	7	7
D & A Berlin, Trixi (34)	9	9	8	8
D & A Berlin, Sabrina (36)	8	8	9	--

1: Cottbus 30.03.; 2: Mahlsdorf 03.05.; 3: Berlin 18.05.; 4: Spandau 01.06.

### TSC Blau-Weiß-Silber hat Auflösung beschlossen

Mitte Juni sah sich das höchste Gremium des TSC Blau-Weiß-Silber, die (außerordentliche) Mitgliederversammlung, gezwungen, die Auflösung des Vereins zu beschließen. Die hohen Mietzahlungen für die Clubräume im Steglitzer Kreisel und die mangelnde Kooperationsbereitschaft des Vermieters brachten den Verein in diese Situation. Leider konnten bei den mehrere Monate dauernden Verhandlungen mit dem Vermieter keine akzeptablen Rahmenbedingungen für eine längerfristige Perspektive gefunden werden. Auch alternative Konzepte für Trainingsmöglichkeiten zerschlugen sich größtenteils. Seit dem 1. Juli befindet sich der Verein in der Liquidation.

### Neuer LTV-Mitgliedsverein

Mit dem Blau-Silber Tanzsportclub Berlin hat der Landestanzsportverband einen neuen Mitgliedsverein. Vorerst werden die Mitglieder zum Training die Räumlichkeiten im Schlesiensaal des Rathaus Friedenau nutzen.

### Homosexuelle in Sportvereinen

Im Deutschlandfunk war LTV-Präsident Franz Allert Ende Juni zu Gast, um an einer Radio-Diskussion über die Integration Homosexueller in bestehenden Sportvereinen teilzunehmen. In vielen Sportarten haben sich in den letzten Jahren spezielle Sportvereine für Homosexuelle etabliert. Im Tanzsport gibt es jedoch in existierenden Tanzclubs auch Grup-

pen für gleichgeschlechtliche Tanzen. pinkballroom in der TiB ist ein Beispiel dafür. Wie Franz Allert ausführte, bedeutet Akzeptanz auch Integration. Und dies sei hier gelungen.

### Ukrainische Ehrungen für Berliner Tanzsport-Funktionäre

Der Berliner Tanzsport, besonders im Nachwuchsbereich, ist von einigen jungen Tanzsportlern geprägt, deren familiäre Wurzeln in den Gebieten der UdSSR-Nachfolgestaaten liegen. Auf dieser Basis entwickelte sich seit einiger Zeit ein stärkerer sportlicher Austausch, u.a. mit der Ukraine, deren vorläufiger Höhepunkt Ende April die erstmalige Austragung eines Drei-Städte-Mannschaftswettbewerbs Berlin-St. Petersburg-Donetsk in der ukrainischen Stadt war. Aber auch die Vertreter der Ukraine in Deutschland, u.a. Frau Kulturattaché Larissa Khorolets, sind häufig Gäste Berliner Tanzsportveranstaltungen.

Anfang Juli erhielten LTV-Präsident Franz Allert und der Vorsitzende des Ahorn-Club, Jürgen Wolter, u.a. aus den Händen von Frau Khorolets die St-Georg-Medaille der Ukraine für ihr Engagement um den tanzsportlichen Austausch zwischen beiden Ländern.

Die Auszeichnungen wurden auf Vorschlag der ukrainischen Botschaft in Berlin durch die Akademie der Wissenschaften der Ukraine verliehen.

## Turnierkalender für das 2. Halbjahr online

Der Berliner Turnierkalender für das zweite Halbjahr 2003 ist online. Die Übersicht aller Tanzsportturniere im Bereich des LTV Berlin ist auf unserer Internetseite [www.ltv-berlin.de](http://www.ltv-berlin.de) im Bereich Dialog/Dokumente/Sport zu finden.

Franz Allert (LTV-Präsident), Frau Khorolets (Ukrainische Botschaft) und Jürgen Wolter (Vorsitzender Ahorn-Club) Foto: Süfke



# Brandenburger Landesmeisterschaft der Senioren I D

am 22. Juni in Forst

**A**m Abend vor diesem Turnier fand in unserem Verein, TSC Rose Forst, der Sommerball statt, bei welchem wir natürlich auch nicht fehlen wollten – denn man kann dabei so ungezwungen, ohne sich durch Wertungsrichter beobachtet zu fühlen, tanzen.

Am Sonntag dann kam Aufregung pur, deshalb schmeckte uns sogar das Frühstück nicht so richtig – und nun, der Blick zurück lässt Freude aufkommen:

Der TSC Smaragd Forst (Lausitz) lud zur Landesmeisterschaft in den Standardtänzen ein. Mit bunten Luftballons war die nüchterne Atmosphäre der Sporthalle an diesem Sonntag aufgeheitert.

Zuerst fanden die Wettbewerbe der Junioren I und II statt. Bei der Landesmeisterschaft Senioren I waren sechs Paare, und somit auch wir, am Start. Es wurde eine verdeckte Vorrunde getanzt, bei welcher die Wertungsrichter ihre Bewertungen für sich behielten.

Die Spannung stieg, denn noch war für alle der Sieg offen.

Nach einer kleinen Pause, welche für die Junioren bestimmt war, ging es gleich in die Endrunde. Das Ergebnis ließ unsere Herzen höher schlagen, denn wir hatten unser Ziel erreicht und damit auch die Erwartungen aus unserem Verein erfüllt. Die Freude war natürlich riesengroß.

Für uns, sowie auch für das Paar Rainer Raper/Judith Ewert bedeuteten die Ergebnisse doppelte Freude, denn wir haben damit auch den Aufstieg in die C-Klasse erreicht.

Die Turniere insgesamt verliefen in einer spannenden und sportlich ansprechenden Atmosphäre. Die Turnierleitung bemühte sich um einen reibungslosen Ablauf.



*v.l.n.r. 2. Platz: Rainer Rasper/Judith Ewert (TC Bernau), 1. Platz: Adelbert Schwella/Corina Schwella (TSC Rose Forst), 3. Platz: Mario Fandrich/Illona Fandrich (TC Bernau), 4. Platz: Alexander Grünwald/Ilka Grünwald (TC Bernau)*

*Foto: privat*

## 60 Jahre – und kein bisschen müde

**So könnte das Motto  
anlässlich der kürzlich  
veranstalteten  
Geburtstagsfeier von  
Peter Detlef Winter,  
dem Breitensportbe-  
auftragten des Lan-  
destanzsportverbandes  
Brandenburg, lauten.**

Alle waren anwesend: die Gründungsmitglieder des TSC Lausitz-Cottbus, dem Club, den Herr Winter seit 1995 als Vorsitzender und Trainer betreut, der TSC Sängerstadt Finsterwalde, den Peter Detlef Winter mit aufgebaut und in dem er lange Jahre als Trainer gewirkt hat, der Vorstand des LTV Brandenburg, der an diesem besonderen Tag Peter

Winter ein wertvolles Sachgeschenk übergab, der Landessportbund Brandenburg, der Herrn Winter für seine unermüdliche Arbeit



für den Sport die Ehrennadel des LSB in Bronze überreichte und nicht zu vergessen seine ehemalige Klassenlehrerin, die es sich mit ihren über 90 Jahren nicht nehmen ließ, ihrem "damaligen Wirbelwind der Oberschule" zu seinem runden Geburtstag persönlich zu gratulieren.

Schon vor der Wende gehörte das Herz des Jubilars dem Tanzsport. Diese Zuneigung fand ihre Fortsetzung unter dem Dach des LTV Brandenburg. Ganz von vorn hat er mit seiner Ehefrau Annemarie als Seniorentänzer angefangen, die Turnieratmosphäre zu schnuppern. Nach wenigen Jahren schon erreichte er die Sonderklasse und das neben seiner bürgerlichen Arbeit als Medizinpädagoge.

In all den Jahren hat Peter Detlef Winter nie die wichtige Arbeit mit der Tanzsportjugend vergessen. Gerade die Jugend war es, die an seinem Ehrentag das Programm als Dankeschön für die vielen gemeinsamen Stunden im Tanzsporttraining gestaltete. Die Familie der Brandenburger Tanzsportler wünscht Peter Detlef Winter weiterhin viel Freude bei der Fortsetzung seiner ehrenamtlichen Arbeit für den Tanzsport.



# Landesjugendpokal

## Leistungsschau der Nachwuchsarbeit sächsischer Vereine



In der vom ausrichtenden TSC Leipzig toll hergerichteten Stadthalle Markranstädt (Dank an das Team um den Präsidenten des TSC Leipzig, Dr. Michael Herrmann) und bei ausgezeichneter Stimmung gab es folgende Ergebnisse (Zahlen in Klammern sind die Summe der Wertungen, Idealnote bei allen Einsen ist die 168), siehe rechts.

MICHAEL HÖLSCHKE

### links:

*Konstantin Niemann/Maria Bakuta aus der siegreichen Mannschaft STK Impuls Leipzig I*

### unten:

*Neben dem STK Impuls Leipzig war das TSZ Borna/Neukirchen erfolgreich mit zwei Mannschaften im Finale vertreten*

Fotos: Volker Pollrich

### Ergebnis:

1. (172,5) STK Impuls Leipzig I (Niemann/Bakuta, Lange/Leonhardt, Niemann/Ragtschaa)
2. (225,0) TC Rot-Weiß Leipzig (Reiß/Sadowski, Herrmann/Schulze, Kokorin/Schulz)
3. (228,5) TSZ Borna/Neukirchen I (Hadlich/Hadlich, Bronst/Weis, Puder/Spenger)
4. (233,0) STK Impuls Leipzig II (Winkler/Geuchmann, Koschkar/Koschkar, Wellhöfer/Haira-petjan)
5. (253,5) TSK Residenz Dresden I (Vörtler/Grieger, Fleischer/Stange, Nguyen Hong/Renner)
6. (328,0) TSZ Borna/Neukirchen II (Mießler/Kräker, Mießler/Zoladkiewicz, Näther/Zeidler)

### Wertungsrichter:

Gert Zeiß  
TK Orchidee Chemnitz  
Ulrich Herrmann  
TK Blau-Gold Leipzig  
Ringo Hölschke  
TSK Residenz Dresden  
Sven Handschuh  
TC Rot-Weiß Leipzig  
Ursula Rupp  
TSC Excelsior Dresden  
Werner Pinkwart  
TSC Leipzig  
Jiri Stumpf  
STK Gebert  
Ústí nad Labem

**A**lle zwei Jahre wird der Landesjugendpokal für Vereinsmannschaften im Rahmen der Landesjugendspiele des Landessportbundes Sachsen (LSB) ausgetragen. Diesmal im Raum Leipzig mit Rekordbeteiligung von 17 sächsischen Mannschaften und einer aus dem böhmischen Ústí nad Labem (Außig an der Elbe). Dabei spielte der Aspekt der breiten Teilnahme der Sportler möglichst vieler Vereine eine genauso große Rolle wie die zusätzliche Leistungsschau neben den jährlichen Landesmeisterschaften. Dabei konnte es auf Grund der Ausschreibungsbedingung für die Mannschaftszusammensetzung durchaus sein, dass z.B. ein Junioren B-Paar in der gleichen Gruppe gegen ein Kinder D-Paar tanzt, wichtig war in jedem Fall der Teamgeist.



## Breitensportaktivität I

Unter dem Motto "Tanzen tut Deutschland gut" ist durch den DTV für den 16.05.04 ein Aktionstag in allen Tanzvereinen vorgesehen.

An diesem Tag sollte möglichst in allen Vereinen eine Breitensportveranstaltung durchgeführt werden. Sportturniere sind für diesen Tag nicht zu planen. Zielgruppe für diese Vereinsaktivitäten sollten überwiegend junge Leute sein, die zum Beispiel durch die Teilnahme an einem Tanzmarathon, einer Hip Hop oder JMD Tanzveranstaltung Lust verspüren, regelmäßig ihrem Tanzinteresse nachzugehen und so eventuell Mitglieder in einem unserer Tanzvereine werden.

Vereine, die sich dieser Aktion anschließen möchten, melden sich bitte bis zum 15.09.03 schriftlich beim Vizepräsidenten des LTVS,

Gert Zeiß

Am Bernsdorfer Hang 13  
09126 Chemnitz

Plakate hierfür werden nach Meldung der Vereine durch den LTVS an den DTV über die Geschäftsstelle des DTV im Januar 2004 an die teilnehmenden Vereine gesendet.

## Breitensportaktivität II

*"Becel - Fitness Olympiade 2004"*

Hierbei können die Teilnehmer (auch Vereinsmitglieder) aus allen Altersgruppen kommen.

Ziel dieser Aktivität vom März - Mai 2004 ist, dass die Teilnehmer an sechs verschiedenen Sportarten (u. a. auch Tanzen) im Rahmen ihrer Möglichkeiten teilnehmen. Die Teilnehmer erhalten nach Teilnahme in ihrem Fitness-Pass vom jeweiligen Verein einen Stempel als Nachweis.

Melden sich eine größere Anzahl von Interessenten beim Verein, so können diese zu einer Schnupperkurs-Gruppe zusammengefasst werden.

Vereine des LTVS, die sich an der Fitness Olympiade 2004 beteiligen möchten, melden sich bis zum 30.09.03 schriftlich beim Vizepräsidenten des LTVS. Anschrift siehe unter Punkt I.



Ganz wichtig vor Beginn: Für die Hauptereignisse der Turniere der International Dance Sport Federation trafen in vollem Umfang die Startmeldungen ein. Beste Beteiligung bei den Jugendturnieren und über alle Tage, gewissermaßen als Rückgrat, die Resonanz bei den Senioren.

**Leichte Nervosität und Lampenfieber am Nachmittag des Freitags, wie es bei der Taufe eines solchen neuen Unternehmens wohl sein muss. Am Sonnabend dann lief alles so, als wäre die Veranstaltung schon immer im Rennen. Erste internationale Stimmen, die sich beeindruckt zeigten, am abendlichen Empfang dann positive Zwischenbilanz. Mit der Sicht, dass im internationalen Kalender der Platz für die Saxonian Dance Days reserviert bleiben möge, verbleibt die Hoffnung auf weitere Jahrgänge dieses Tanzsportereignisses.**

**Erster Tag:  
Hochklassiges bei Jung und Alt**

Der erste Tag gehörte ganz den tanzwütigen Senioren bei den IDSF Senior Standard. Nach Verlust unseres einzigen sächsischen Seniorenpaars im vorigen Jahr konnten wir als Gastgeber leider nicht präsent sein, das wird



*Asis Kadje-Nouri, als Gesellschafter der Spiritus Rektor der dreitägigen Mammutveranstaltung*

alle Fotos:  
Hartmut Herzberg



*Sergey Oseychuk/Oxana Lebedew (Ahorn-Club Berlin) dominieren die Jugend-Klassen*



*Pavel Kokorin/Tasja Schulz (TC Rot-Weiß Leipzig) tanzen beständig und erfolgreich über alle drei Tage*



*Corinna Sadowski (TC Rot-Weiß Leipzig) entspannt sich in der Turnierpause*

sich erst in den nächsten Jahren mit langem Atem verändern können.

Volker Schmidt/Ellen Jonas, Schwarz-Rot Club Wetzlar, sicherten sich unangefochten den Sieg. Als Kontrast dazu in unerhörter Leistungsdichte die Jugend Lateinkonkurrenz, dominiert von Paaren mit osteuropäischen Namen. Selbst die unter deutscher Flagge startenden Sieger Sergey Oseychuk/Oxana Lebedew, Ahorn-Club Berlin, hatten den gleichen Sprachklang.

*Christoph Kies/Blanca Ribas-Turon (TSC Excelsior Dresden) im Semifinale IDSF International Open Latin und einer ebenso guten Standardleistung*

Herauszuheben ist noch die Präsenz der beiden Leipziger Paar im Finale der Junioren II B-Standard Dmitri Nimann/Jasmin Ragtschaa, STK Impuls Leipzig, und Pavel Kokorin/Tasja Schulz, TC Rot-Weiß Leipzig.

Interessant die Konstellation in der Hauptgruppe A-Standard: Neben den Paaren aus Dänemark, die das Finale dominierten, drei Paare aus dem Sportgebiet Ost, wobei sich besonders Thomas Grusser/Claudia Seidel, TSC Excelsior Dresden mit dem dritten Platz über ihren Aufstieg in die Sonderklasse freuen konnten.

# Dance Days ein voller Erfolg!

## Zweiter Tag: Weltmeisterliches Tanzen

Darauf hatten die Zuschauer gewartet: Im IDSF International Open Amateur Standard die Weltmeister Mirko Gozzoli/Alessia Betti, Italien, zu sehen. Super Stimmung, die vom Turnierleiter Markus Ahrendt zusätzlich angeheizt wurde.



**Erfolgreicher Einstand in der neuen Paarkonstellation:**  
**Daniel Winkler/Anna Geuchmann**  
(STK Impuls Leipzig)

Dazu Mark Friedmann/Claudia Köhler, Krefeld, mit einem dritten Platz im Finale. Die beiden deutschen Paare Christoph Kies/Blanca Ribas-Turon, Dresden und Stanislaw Massold/Christine Deck, Hamburg, hätten durchaus ins Semifinale gehört. So das Statement von Bundestrainer Oliver Wessel-Therhorn, der dem neuen Namen Saxonian Dance Days in der Tanzwelt einen hervorragenden Einstand bescheinigte und für nächstes Jahr weiteren Paarzuwachs auf internationaler Ebene erwartet. Dafür könnte sicher auch das dänische Team mit seiner Fangemeinde sorgen, die sicher den guten Ruf der Saxonian Dance Days in die skandinavischen Länder herausgetragen.

Eine Dauerleistung boten die Kombinierer der Jugend: 9.30 Uhr in die Vorrunde gestartet, absolvierten sie nach einer Pause von etwa acht Stunden (nach der man aber dann wieder topfit sein musste) um 21.30 Uhr ihr Finale. Dabei vier deutsche Paare, Italien und Estland. Sieger wiederum wie am Vortag in der Einzeldisziplin Latein Oseychuk/Lebedew aus Berlin. Und aus unserer Sicht erfreulich:

*Konstantin Niemann/  
Maria Bakuta gehören zu  
den festen Größen des  
STK Impuls Leipzig*

die Sachsen André Vörtler/Christina Grieger, TSK Residenz Dresden, auf Platz fünf.

Bei der kleinen Schar der Kinder im Lateinbereich siegten Gregor Ehrlich/Laura Kördörfer, TSZ Borna/Neukirchen und auch Kokorin/Schulz bewiesen wieder ihr Leistungsvermögen bei den Junioren II in der Kombination mit einem Finalplatz.

Beim abendlichen Empfang zeichnete Asis Khadjeh-Nouri, Gesellschafter der Saxonian Mangement GbR (zugleich im Team der Bundestrainer) eine positive Zwischenbilanz verbunden mit dem Dank an alle, die dem Vorhaben national und international hervorragende Starthilfe gegeben haben. Dazu gehören Bundessportwart Michael Eichert und IDSF Sportsdirector Heinz Späker.

## Dritter Tag: Lateintanzen dominiert

IDSF International Open Latin – das war schon ein Leckerbissen! Bei allen Tänzen mit der Bestnote Eins sicherten sich Klaus Kongsdal/Viktoria Franova, Dänemark, den Sieg. Mit der weiteren Reihenfolge waren die Gäste nicht so ganz zufrieden. Da spielten wohl mit den Namen verbundene bisherige Erfolge eine Rolle. Super die Leistung unserer sächsischen Repräsentanten Christoph Kies/Blanca Ribas-Turon, TSC Excelsior Dresden, im Semifinale mit Platzziffer elf.

Im Kreise der Finalisten waren bei der Jugend Standard neben Estland und zwei Mal Moldawien vier deutsche Paare zu finden, dabei wurde das beste deutsche Ergebnis mit

*Alexander Lange/Jennifer Leonhardt sind ebenfalls Garanten für gute Turnierergebnisse*  
(STK Impuls Leipzig)



Platz zwei von Pavel Kurgan/Caroline Zytznik, Grün-Gold-Casino Wuppertal, erzielt, die auch schon am Vortag das gleiche Ergebnis in der Kombination ertanzten. Mit dabei auch die sächsischen Hoffnungen auf die Zukunft André Vörtler/Christina Grieger, TSK Residenz Dresden (6.) und Konstantin Niemann/Maria Bakuta, STK Impuls Leipzig (7.)

MICHAEL HÖLSCHKE



Die Organisatoren hatten ein Team von internationalen Wertungsrichtern eingeladen, das sicher die Akzeptanz bei den Paaren genießt. Aus deren Kreis seien hier einige Namen genannt:

### WR:

- Robin & Rita Short  
England, Herausgeber  
der "Dance News"
- Didio Bareras, USA,  
Verleger der Internet-  
Zeitung "dancebeat-  
international"
- Hubert & Monique  
de Maesschalck  
Belgien
- Petr Odstrcil  
Tschechien
- Igor Jagerski  
Slowakei
- Jaan Siilak  
Estland
- Fabio Selmi  
Italien
- Oliver Wessel-Therhorn  
Deutschland
- Dr. Sviatoslav Wloch  
Ukraine
- Petru & Svetlana  
Gozun  
Moldawien
- Marek Senkiewicz  
Polen
- Beate & Johann  
Pauritsch  
Österreich
- Peter Ringgaard  
Dänemark
- Lene James-Mikkelsen  
Dänemark
- Brian Torner  
Canada
- Olga Cacciari  
Italien
- Ron Horn  
Niederlande
- Natalia Boudkar  
Russland
- Jerry Abrate  
Italien

Dazu deutsche Vertreter mit gutem Namen im Profibereich und Funktionäre verschiedener Landesverbände.

# Erstes Ostalgie-Treffen in Leipzig

**Ein nicht  
ernst zu  
nehmender  
Bericht über  
ein Klassen-  
treffen der  
besonderen  
Art**



Die Teilnehmer des  
Ostalgie-Treffens  
Foto: Detlef Zerbe

Das hatten sie sich schon lange vorgenommen, die früheren Aktiven: ein Treff derjenigen, die früher miteinander (und manchmal auch gegeneinander getanzt) hatten. Nur einer musste es endlich in die Hand nehmen.

Danke Werner und Ursel Pinkwart in Leipzig, die zum nachmittäglichen Stehempfang ihre Schmiede öffneten (über die sich in ihren Tänzerzeiten früher so manche wunderten: Ein Schmied als Turniertänzer? Unvorstellbar, dem zierlichen Werner sah man seinen straffen Beruf wahrlich nicht an).

Die Werkstatt atmete förmlich reinste (N)ostalgie. 90 Jahre Schmiede, und fast alles noch so am Fleck, wie sie der Gründer Edmund Hennig damals eingerichtet hatte, nur der handbetriebene Blasebalg ist dem elektrischen Anpusten des Schmiedefeuers gewichen. Wer wollte, konnte sich beim Schmieden als ganzer Kerl beweisen, aber typisch Ost: Die Frauen mit ihrem Gleichberechtigungsanspruch taten es den Männern nicht nur einfach nach: Ilona Ackermann aus Zwickau zeigte, wie es an das Handwerk gehen kann, sie hatte es früher in der Metallausbildung mitgelernt. Mein geschmiedeter Dorn bekommt jedenfalls einen Ehrenplatz.

Wirklich viele waren gekommen, die Alt Herrenriege des Präsidiums des Landestanzsportverbandes Sachsen (das schreit ja förmlich nach Generationswechsel!), außer einem gewissen G. Z., der immer im Urlaub ist, wenn etwas ansteht. Noch in Funktionen im Tanzsport Tätige aus Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Thüringen und auch diejenigen, die sich einfach nur mit ihren früheren Mitstreitern treffen wollten.

Mit dabei der Bäckermeister Morgenstern aus Erdmannsdorf bei Chemnitz, der natürlich schon in der Vorbereitung sanft aber bestimmt als Zulieferer verpflichtet wurde (Naturalhandel als ursprünglichste Form des Handels, auch als Gegenwert für Dienstleistungen, hat hier zu Lande schließlich Tradition, Geld hatte sowieso kaum wirklichen Wert).

Aus der Schmiede weg wechselten wir den Ort der Zusammenkunft ins Klubheim des Tanzsportclubs Leipzig, dessen Vorsitzenden Dr. Michael Herrmann und seiner Mannschaft, darunter ausnehmend viele Jugendliche, gebührt Dank für ihre Gastfreundschaft.

Bei einem derartigen Treffen bleibt nichts aus, was erwartet wird: Den hab ich gar nicht wieder erkannt, wer ist denn das? Können die überhaupt noch tanzen? (Das wird beim Tanz des Jahres des DTV, angeleitet von Dr. Karl-Heinz Schimmel aus Halle bewiesen.)

Alte Fotos machen die Runde, man ist locker und nimmt sich selbst nicht so ernst (bis auf ein paar Leute, für die jederzeit Vorstandssitzung ist). Dann plagt den "geübten DDR-Bürger" kurzzeitig das schlechte Gewissen: Muss bei einer solchen Zusammenkunft nicht zuerst eine Parteigruppe gegründet werden, um der unzweifelhaft "führenden Rolle der Partei der Arbeiterklasse" auch im täglichen Leben gerecht zu werden? Der Tagesordnungspunkt wurde glatt verpasst. Egal, es wollte wohl doch keiner mehr gewählt werden!

Fortsetzung vielleicht, dann auch noch mit denen, deren Namen einfach vergessen wurden, eingeladen zu werden oder die verschollen sind, über die am Abend aber gesprochen wurde (selbstverständlich nur wohlwollend, wie das im Tanzsport immer so üblich ist).

MICHAEL HÖLSCHKE

## Turnierergebnisse LTV Sachsen

Tag  
Klasse

Club / Turnier  
Platzierung

(in Klammern: sächsische Ergebnisse in Semifinals und bei IDSF)

28.06.2003

KIN-D(STD) (4)

TSZ Borna/Neukirchen, Kinder- und Jugendsportspiele Leipziger Land

1. Ehrlich/Korndörfer, TSZ Borna/N., 2. Spaeth/Zielske, 1. TSC Blau-Gelb Weißenfels, 3. Rozenfeld/Phan, TSC Serenade Dresden, 4. Gladis/Kieselbach, TSZ Borna/N.

KIN-D(LAT) (3)

JUN-II-D(STD) (9)

1. Spaeth/Zielske, 1. TSC Blau-Gelb Weißenfels, 2. Rozenfeld/Phan, TSC Serenade Dresden, 3. Gladis/Kieselbach, TSZ Borna/N.

1. Bahke/Sagner, TSC Leipzig, 2. Legel/Kurtz, TSZ Borna/N., 3. Brigula/Schade, 1. TSC Schwarz-Gold Altenburg, 4. Schneider/Taube,

1. TSC Oschatz, 5. Faust/Wolf, TSV Schwarz-Weiß Freiberg, 6. Fischer/Bauer, 1. TSC Schwarz-Gold Altenburg

JUN-II-D(LAT) (9)

1. Bahke/Sagner, TSC Leipzig, 2. Legel/Kurtz, TSZ Borna/N., Aufstieg, 3. Brigula/Schade, 1. TSC Schwarz-Gold Altenburg, 4. Faust/Wolf, TSV Schwarz-Weiß Freiberg, 5. Schneider/Taube, 1. TSC Oschatz, 6. Fischer/Bauer, 1. TSC Schwarz-Gold Altenburg

JUG-D(STD) (9)

1. Völker/Stietzel, Magdeburger TSC Grün-Rot, 2. Späte/Lange, TSC Leipzig, 3. Bräuer/Zielke, TSZ Borna/N., 4. Albrecht/Hinkel, TSK Residenz Dresden, Aufstieg, 5. Voidel/Beger, TSV Schwarz-Weiß Freiberg, 6. Eichler/Gerbatsch, TSK Residenz Dresden

JUG-D(LAT) (10)	1. Schulzki/Steinack, TC Brillant Berlin, Aufstieg, 2. Späte/Lange, TSC Leipzig, 3. Bräuer/Zielke, TSZ Borna/N., 4. Voidel/Beger, TSV Schwarz-Weiß Freiberg, 5. Knappe/Krause, 6. Fischer/Fischer, beide TSC Oschatz
JUG-C(STD) (6)	1. Lungwitz/Schlaßus, TSZ Borna/N., 2. Völker/Stietzel, Magdeburger TSC Grün-Rot, 3. Herfurt/Etzrodt, TSC Lausitz Cottbus,
JUG-C(LAT) (6)	4. Lißner/Irmscher, TK Orchidee Chemnitz, 5. Redel/Merker, 1. TSC Schwarz-Gold Altenburg, 6. Albrecht/Hinkel, TSK Residenz Dresden 1. Senkin/Bykova, Schwarz-Weiß Berlin 1922, 2. Lungwitz/Schlaßus, TSZ Borna/N., 3. Herfurt/Etzrodt, TSC Lausitz Cottbus, Aufstieg,

29.06.2003

TK Orchidee Chemnitz

JUG-C(LAT) (4)	1. Senkyn/Bykova, Schwarz-Weiß Berlin 1922, 2. Lißner/Irmscher, TK Orchidee Chemnitz, 3. Albrecht/Hinkel, TSK Residenz Dresden, 4. Göpfert/Jurran, TSC Synchron Chemnitz
JUN-II-B(STD) (4)	1. Waldhelm/Sarfert, TSC Silberschwan Zwickau, 2. Kunitzsch/Seifert, TSV Schwarz-Weiß Freiberg, 3. Lucke/Altmann, 4. Grunert/Derichs, beide TSC Kristall Weißwasser
JUN-II-B(LAT) (5)	1. Essinevitsch/Duschinger, TK Orchidee Chemnitz, 2. Lucke/Altmann, TSC Kristall Weißwasser, 3. Waldhelm/Sarfert, TSC Silberschwan Zwickau, 4. Grunert/Derichs, TSC Kristall Weißwasser, 5. Kunitzsch/Seifert, TSV Schwarz-Weiß Freiberg
HGR-A(STD) (7)	1. Grusser/Seidel, TSC Excelsior Dresden, 2. Scheibe/Schubert, 1. TSC Blau-Gelb Weißenfels, 3. Stepanov/Büchner, 4. Hofmann/Grosser, beide TK Orchidee Chemnitz, 5. Hartmann/Jäpel, TSK Residenz Dresden, 6. Luy/Hofmann, TSC Silberschwan Zwickau
HGR-A(LAT) (6)	1. Heß/Weinhold, TK Orchidee Chemnitz,, 2. Grusser/Seidel, TSC Excelsior Dresden, 3. Stepanov/Büchner, TK Orchidee Chemnitz, 4. Richter/Richter, TSA Blau-Weiß im PSV Rostock, 5. Hofmann/Grosse, TK Orchidee Chemnitz, 6. Schulze/Eckardt, TSC Synchron Chemnitz

05.07.2003

1. TSC Oschatz

JUN-II-C(STD) (10)	1. Essinevitsch/Duschinger, TK Orchidee Chemnitz, 2. Dölitzsch/Naake, 1. TSC Oschatz, 3. Sonntag/Kinne, TSC Silberpfeil Pirna, 4. Kroll/Zentrich, TSZ, Borna/Neukirchen, 5. Müller/Mansbart, Blau-Weiß Berlin, 6. Daumann/Lukas, 1. TSC Frankfurt/Oder
JUN-II-C(LAT) (11)	1. Jawinski/Droge, TSC Hyerswerda, 2. Delberg/delberg, Royal Dance Berlin, 3. Dölitzsch/Naake, 1. TSC Oschatz, 4. Jahny/Kaiser, TSC Hoyerswerda, 5. Daumann/Lukas, 1. TSC Frankfurt/Oder, 6. Sonntag/Kinne, TSC Silberpfeil Pirna
JUG-C(STD) (8)	1. Döring/Wittig, 1. TSC Oschatz, 2. Kloes/Drazek, TSC Schwarz-Gold Göttingen, 3. Münch/Pelz, TSC Schwedt/Oder, 4. Jawinski/Piwarz, TSC Hoyerswerda, 5. Zsolt/Obolya (H), 6. Lieber/Lieber, TSC Hoyerswerda
JUG-C(LAT) (8)	1. Jawinski/Piwarz, TSC Hoyerswerda, 2. Senkin/Bykova, Schwarz-Weiß Berlin, 3. Döring/Wittig, 1. TSC Oschatz, 4. Zsolt/Ibolya (H), 5. Münch/Pelz, TSC Schwedt/Oder, 6. Hahn/Hahn, TSC Schwarz-Silber Halle
HGR-C(STD) (7)	1. Berndt/Möbius, 1. TSC Oschatz, 2. Schmidt/Blümel, TSC Sängerstadt Finsterwalde, 3. Wendt/Weise, TSC Excelsior Dresden, 4. Terpitz/Terpitz, 1. TSC Oschatz, 5. Schiller/Hennig, 6. Piekos/Gross, beide TSC Lausitz Cottbus
HGR-C(LAT) (8)	1. Graf/Graf, Askania TSC Berlin, 2. Berndt/Nöbius, 1. TSC Oschatz, 3. Schmidt/Blümel, TSC Sängerstadt Finsterwalde, 4. Wendt/Weise, TSC Excelsior Dresden, 5. Piekos/Gross, TSC Lausitz Cottbus, 6. Terpitz/Terpitz, 1. TSC Oschatz

11.07.2003

STK ImpulsLeipzig/IDSF/Saxonian Dance Days

JUN-I-B(LAT) (15)	1. Bardahan/Agapova (MD), 2. Schmitt/Gugenbuhl (F), 3. Zvichalny/Povazhnaya (RUS), 4. Girbu/Gorodjanova (MD), 5. Kraft/Beck, TC Elbe Hamburg, 6. Kittelberger/Cavosoglu, TSC Höfingen, (7. Grünberg/Knoth, TSC Synchron Chemnitz)
JUN-II-B(STD) (22)	1. Balan/Dolinta (MD), 2. Colac/Milinceanu (MD), 3. Kehlet/Nielsens (DK), 4. Jancina/Bilkovicová (SK), 5. Nimann/Ragtschaa, STK Impuls Leipzig, 6. Kokorin/Schulz, TC Rot-Weiß Leipzig, 7. Ridinger/Langesen (DK), (12. Puder/Spenger, TSZ Borna/Neukirchen)
JUG-A(LAT) (37)	1. Oseychuk/Lebedew, Ahorn-Club Berlin, 2. Ivanishin/Vasilieva (RUS), 3. Jakobsson/Kinnunen (S), 4. Ciobanu/Mantaluta (MD), 5. Kucinkas/Malinauskaitė (LT), 6. Bazev/Borodenko (RUS), (10-11. Vörtler/Grieger, TSK Residenz Dresden)
HGR-A(STD) (27)	1. Köhler/Thagesen (DK), 2. Nilsson/Ollerup (DK), 3. Grusser/Seidel, TSC Excelsior Dresden, Aufstieg, 4. Fleischer/Weber, TC Saxonia Dresden, 5. Wolf/Müller, TSC Rose Forst, 6. Granberg/Strandert (DK), (7. Mothes/Georgi, TSC Silberschwan Zwickau, 8. Koschkar/Koschkar, STK Impuls Leipzig, 13. Bühn/Kaiser, TSC Excelsior Dresden)
SEN-II-A(STD) (10)	1. Barth/Barth, TTC Gelb-Weiß im Post-SV Hannover, 2. Ocklenburg/Ocklenburg, TSC Dortmund, 3. Larronde/Larronde, TSC Rheingold Kehl, 4. Grandt/Grandt, 5. Dr. Burmeister/Dr. Burmeister, beide TC Hanseatic Lübeck, 6. Dreesen/Dreesen, TSA im TSV Bargtheide
IDSF Senior (61)	1. Schmidt/Jonas, Schwarz-Rot-Club Wetzlar, 2. Lukawczyk/Klein, (B), 3. Bikers/Bickers, TSC Brühl, 4. Kitzerow/Kitzerow, TSC Nord Rellingen, 5. Schüller/Jungels, TTC Rot-Gold Köln, 6. Leppälä/Leppälä (FN)

12.07.2003

STK ImpulsLeipzig/IDSF/Saxonian Dance Days

KIN-C(LAT) (6)	1. Ehrlich/Korndörfer, TSZ Borna/Neukirchen, 2. Matusov/Kalugina, TSC Magdeburg, 3. Nezdari/Starčeková (CZ), 4. Radvan/Seliverstova (MD), 5. Salomon/Brangbour (F), 6. Schehimi/Tchertov, TC Saxonia Dresden
JUN-I-B(STD) (9)	1. Zvichalny/Povazhnaya (RUS), 2. Kraft/Beck, TC Elbe Hamburg, 3. Girbu/Gorodjanova, (MD), 4. Bardahan/Agapova (MD), 5. Wolf/Dannehl, TSC Rose Forst, 6. Arvedsen/Trinkjaer (DK)
JUN-II-B(Kombi) (19)	1. Colac/Milinceanu (MD), 2. Matheja/Ertmer, TSC Dortmund, 3. Balan/Dolinta (MD), 4. Parhomovski/Ritter, Schwarz-Weiß Berlin, 5. Kokorin/Schulz, TC Rot-Weiß Leipzig, 6. Ananyev/Dolmatova, (RUS), (10. Hammermüller/Götze, TSV Schwarz-Weiß Freiberg, 12. Wurch/Jugl, TC Blau-Gelb Grimma)
JUG-A(Kombi) (26)	1. Oseychuk/Lebedew, Ahorn-Club Berlin, 2. Kurgan/Zytniak, Grün-Gold-Casino Wuppertal, 3. Lopresto/Artese (I), 4. Mehine/Fessai (EST), 5. Vörtler/Grieger, TSK Residenz Dresden, 6. Mickel/Gutschmidt, Schwarz Weiß -Club Pforzheim, (8. Niemann/Bakuta, STK Impuls Leipzig, 9. Reiss/Sadowski, TC Rot-Weiß Leipzig, 12. Hadlich/Hadlich, TSZ Borna/Neukirchen)
HGR-A(LAT) (19)	1. Frederiksen/Lindberg (DK), 2. Hansen/Vayshnakova (DK), 3. Bager/Hvolby (DK), 4. Schonert/Mattern, TSC Residenz Ludwigsburg, 5. Schäfer/Krafczyk, TC Seidenstadt Krefeld, 6. Wolf/Müller, TSC Rose Forst, (9. Scammell/Vörtler, TSC Excelsior Dresden, 10. Grusser/Seidel, TSC Excelsior Dresden, 11. Stepanov/Büchner, TK Orchidee Chemnitz)
SEN-II-S(STD) (40)	1. Otterbach/Otterbach, Schwarz-Weiß-Club Pforzheim, 2. Koops/Koops, TSC Rot-Gold Schönkirchen, 3. Schwedux/Swedux, 1. TSZ im TK zu Hannover, 4. Dr. Bucher/Bucher, TSA des Ahrensburger TSV, 5. Wójcitera/Wójcitera, TTC Rot-Gold Köln, 6. Cech/Cechová (CZ)
IDSF Open Standard (102)	1. Gozzoli/Betti (I), 2. Eriksen/Eihilt (DK), 3. Friedmann/Köhler, TC Seidenstadt Krefeld, 4. Kotlov/Uspenskaya (RUS), 5. Cavallaro/Clifton (GB) 6. Krapez/Nigro (SLO), 7. Zderciuc/Ciubari (MD), (17-19. Kies/Ribas-Turon, TSC Excelsior Dresden)

13.07.2003

STK ImpulsLeipzig/IDSF/Saxonian Dance Days

KIN-C(STD) (3)	1. Radvan/Seliverstova (MD), 2. Nezdari/Starčeková (CZ), 3. Schehimi/Tchertov, TC Saxonia Dresden
JUN-I-B(Kombi) (6)	1. Kraft/Beck, TC Elbe Hamburg, 2. Bardahan/Agapova (MD), 3. Zvichalny/Povazhnaya (RUS), 4. Girbu/Gorodjanova (MD), 5. Wolf/Dannehl, TC Rose Forst, 6. Meinzer/Lauer, TSC Rot-Gold Paderborn
JUN-II-B(LAT) (30)	1. Parhomovski/Ritter, Schwarz-Weiß Berlin 1922, 2. Matievitch/Solovieva (RUS), 3. Matheja/Ertmer, TSC Dortmund, 4. Schmitt/Gugenbuhl (F), 5. Colac/Milinceanu (MD), 6. Ananyev/Dolmatova (RUS), (10-11. Hammermüller/Götze, TSV Schwarz-Weiß Freiberg)
JUG-A(STD) (32)	1. Mehine/Fessai (EST), 2. Kurgan/Zytniak, Grün-Gold-Casino Wuppertal, 3. Pogonet/Cataeva (MD), 4. Ciobanu/Mantaluta (MD), 5. Engelhardt/Wagner, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg, 6. Vörtler/Grieger, TSK Residenz Dresden, 7. Niemann/Bakuta, STK Impuls Leipzig, (9-10. Winkler/Geuchmann, STK Impuls Leipzig, 12. Reiss/Sadowski, TC Rot-Weiß Leipzig)
SEN-II-S(STD) (29)	1. Schwedux/Swedux, 1. TSZ im TK zu Hannover, 2. Mori/Mori (I), 3. Wójcitera/Wójcitera, TTC Rot-Gold Köln, 4. Johannsen/Johannsen, TC Wetter-Ruhr, 5. Shuran/Schuran, Flensburger TC, 6. Ensslin/Ensslin, TSC Astoria Stuttgart
IDSF Open Latein (100)	1. Kongsdal/Franova (DK), 2. Stokkebroe/Juel (DK), 3. Hough/Piotrowska (PL), 4. Silde/Firstova (RUS), 5. Birkehoj/Kravchenko, TSZ Calw, 6. Clifton/Melnikova (GB), (11. Kies/Ribas-Turon, TSC Excelsior Dresden)

VERANTWORTLICH FÜR DIE ZUSAMMENSTELLUNG: M. HÖLSCHKE

# Turnierbeobachtungen aus längst vergangenen Tagen

**(Autor unbekannt)**

(1) sächsischer Aus-  
druck des Erstaunens

(2) Dieter Bauerschä-  
fer, in Bitterfeld woh-  
nend, Breitensportbe-  
auftragter im LTV  
Sachsen.

(3) Aus heutiger Sicht  
unvorstellbar, dass ein  
Wertungsrichter am  
Rande sitzt, war aber  
der besonderen  
Bedeutung des Amtes  
geschuldet. Fitness  
gehört heute wie  
Sachkenntnis zum  
Werten dazu, damit  
sich Paare und Wert-  
ungsrichter  
annähernd auf "glei-  
cher Augenhöhe"  
begegnen können.

(4) Bernd Totzke,  
Präsident des LTV  
Sachsen-Anhalt.

(5) "Präsent 20":  
Synthetisches Strick-  
Wirk-Produkt, war  
Teil der Propaganda  
zum 20-Jahrestag der  
DDR 1969, deshalb  
"Präsent 20".

(6) Später stieg die  
Scheidungsrate bei  
den Tänzern in  
Deutschland. Die  
Herren nahmen sich  
jüngere "Zweitanz-  
partnerinnen". Mit  
der Alterseinstiegs-  
klausel in die Senio-  
ren, gültig für beide  
Partner, waren die  
Bedingungen wieder  
egalisiert.

(7) Eine Tradition, die  
bis heute besonders  
bei den Senioren  
noch üblich ist.

(8) Heutzutage sind  
bei offenen Turnieren  
fast nur noch Insider  
anzutreffen. An der  
Imageverbesserung  
des Tanzsports wird  
gearbeitet.

Der Zufall, ein verregneter Sonntagnachmit-  
tag, führte mich an das Parkett. Bis dahin  
fuhr ich allwöchentlich zum Trabrennen. Ich  
war nicht sehr glücklich beim Pferdesport,  
der Einlauf war stets anders als mein Tipp, als  
Rentenzuschuss war dieses Hobby ungeeig-  
net.

An diesem Regensonntag tauschte ich das  
Debüt der Zweijährigen gegen ein Tanztur-  
nier in einem Klubhaus unserer Stadt. "Ei ver-  
bibbsch",<sup>1</sup> war das ein buntes Treiben. Auch  
hier mussten die Akteure warm und fit sein,  
ehe sie an den Start gingen. Ich konnte ihnen  
lange zuschauen und machte mir auf der  
Rückseite des Programms einige Notizen. Als  
die erste Gruppe (sie nannten sich Junioren)  
vorgestellt wurde, benutzte ich diese Auf-  
zeichnungen, um meine Einlaufwette zu fixe-  
ren.

Die Dame am Mikrofon sprach das breiteste  
Sächsisch, das ich je hörte, selbst für einen  
"Leibzscher" war es mühsam, sie zu verste-  
hen. Bei den Tanzpaaren nannte sie Namen  
und noch etwas dazu. Es waren nicht die Far-  
ben der Kleider, sondern wie mir später  
erklärt wurde, die Namen der Tanzclubs. Da  
gab es Rot-Weiß, Grün-Gold, Schwarz-  
Silber und andere Farbzusammenstellungen.

Die jungen Männer auf dem Parkett zeigten  
ein knappes, fast unfreundliches Kopfnicken,  
die Mädchen strahlten über alle Backen,  
manche zum letzten Mal an diesem Nachmit-  
tag, dann drehten sie sich mehrmals. Viel-  
leicht mussten sie die Beinlängen und die  
Untadeligkeit ihrer Kleidungsstücke prüfen  
lassen.

Der Start verzögerte sich. Es wurden einige  
Damen und Herren vorgestellt, deren Aufga-  
be mir später bekannt wurde. Der Erste  
hieß Bitterfeld, vielleicht war es auch sein  
Wohnort, ein nach Landwirtschaft klingendes  
Wort<sup>2</sup> war hoffentlich nicht sein Beruf.  
Mit ernster Miene setzte er sich an den Rand  
des Parcours.<sup>3</sup> Ein zweiter junger Mann mit  
hellem, welligem Haar und hellem Anzug aus  
Magdeburg<sup>4</sup> setzte sich in eine andere Ecke.

Der Dritte, etwas älter, etwas kleiner als  
die erstgenannten, im grauen Präsent-20-  
Anzug<sup>5</sup> mit überbreitem Revers, in kornblau-  
em Hemd und bunter Krawatte, zeigte ein  
freundliches Lächeln und darüber einen klein-  
gewellten Haarkranz. Er bezog ebenfalls  
seine Stellung. Diese drei erhielten kleine  
Notizzettel und einen Pappkasten mit Zah-  
lentafeln.

Auf der Bühne nahmen noch drei Damen  
Platz. Sie hatten vorbereitete Listen, die sie  
später benutzen sollten. Unter dem Tisch sah  
man ihre Beine. Die ungezwungene Art, sie  
auf dem Boden zu platzieren und sie hin und  
wieder zu bewegen, verriet mir, dass sie  
Buchhalterinnen sind.

Nun begannen die Runden. In verschiedener  
Zusammensetzung tanzten alle Paare dieser  
Klasse in verschiedenen Gangarten. Die  
meisten zeigten angespannte Gesichter, hin  
und wieder kamen sie aus dem Trab, ein Paar  
scheute sogar. Es war lustiger als Trabrennen,  
es gab fast so viele Gangarten wie bei der  
Reitschule in Wien, zudem ging es vorwärts  
und rückwärts. Am Ende dieser Runde gaben  
die drei Herren ihre Wettscheine ab, die  
Buchhalterinnen nahmen ihre Beine zusam-  
men und ihre Arbeit auf.

Die folgende Runde nach einer kleinen Pause  
war geringer besetzt, die Disqualifizierten  
zeigten gleichgültige oder enttäuschte  
Gesichter, Partner machten sich gegenseitig  
Vorwürfe. Ich hörte oft die Namen der drei  
Herren am Rande des Parketts und mir  
unverständliche Missfallensäußerungen.  
Meine eigene Einlaufwette deckte sich nur  
zum Teil mit der erfolgten Auswahl.

In der folgenden Woche habe ich noch ein-  
mal alle Notizen mit dem richtigen Tipp-  
schein verglichen. Ich gewann folgenden Ein-  
druck: Manchmal wird ein besonders gutes  
Gespann belohnt, in anderen Fällen der  
Name des Rennstalls oder des Veranstalters  
und besonders teure Edelmetalle in den  
Klubfarben genossen einen sicherlich unbe-  
absichtigten Vorteil. Das war beim Traben  
auf der Rennbahn anders: Ein galoppieren-  
des Pferd wurde sofort bemerkt und war aus  
dem Rennen.

Das Anzeigen der Zahlentafeln war ein  
besonderes Vergnügen. Die Herren waren  
sehr bemüht, ihre Arbeit fehlerfrei zu gestal-  
ten. Einmal geschah ihnen ein Missgeschick:  
Alle drei zeigten die gleiche Ziffer, und das ist  
sicher verboten. Aus Schadenfreude, wie mir  
schien, applaudierten alle im Saal – wie nach  
einem abgestürzten Küchentablett. Die drei  
Herren sahen sich betroffen an. Mein Tipp für  
die Nummer Eins war richtig, alles andere mir  
unverständlich für meinen ungeschulten Ver-  
stand.

Das dritte Rennen hieß Seniorenklasse, die  
Gruppe bestand aus Herren im fortgeschrit-  
tenen Alter und den zugehörigen Damen,

ausnahmslos Ehepaare.<sup>6</sup> Bei ihrer Vorstel-  
lung wurde ebenfalls der Ort des Klubs  
genannt, dem sie angehörten. Und das war  
bemerkenswert: Sie kamen nicht nur aus der  
Umgegend, wie es bei den Klassen der Juni-  
oren war. Aus weit entfernten Orten waren  
sie angereist, um sich hier zu vergleichen. Es  
war ein anderer Stil, ruhiger und ausgegli-  
chener, des Öfteren blieben sie mitten im  
Tanze in einer bestimmt unbequemen Hal-  
tung stehen, vielleicht, um ein wenig auszu-  
ruhen oder aber um zu imponieren.

Die Gesichter waren im Allgemeinen freund-  
licher, die Damen wurden recht rot vor  
Anstrengung, die Herren schwitzten verhal-  
ten. Auch hier erfolgte eine Auswahl nach  
der ersten Runde. Eine Dame konnte ein paar  
Tränen nicht zurückhalten, eine andere ver-  
suchte sie mit den Worten zu trösten: "Näch-  
stes Mal ist es umgekehrt!". Ich hörte auch  
die mir unverständlichen Worte: Drei Mal  
vertanz und doch drin.

Die Ziffernanzeigen danach waren einheit-  
licher, vielleicht war es doch gestattet. Die  
Urteile wurden dem Alter der Akteure ent-  
sprechend mit größerer Zurückhaltung ent-  
gegengenommen. Am Schluss der Veranstat-  
tung gab es für die mehrmals aufgetretenen  
Paare A4-große Blätter mit Händedruck, mit  
freundlich-versöhnlicher Geste und drei Nel-  
ken. Bei einem Paar klatschten alle, die Dame  
am Mikrofon sagte so etwas wie "ausgestie-  
gen" oder "aufgestiegen".

Dann standen sie alle, die Paare der letzten  
Gruppe, die Herren mit den ungleichen Zif-  
fern, die Rechenkünstler auf der Bühne und  
die Dame am Mikrofon in einem Kreis.<sup>7</sup> Sie  
hielten langstielige Gläser in der Hand, aus  
denen sie später auch tranken, und einer  
sprach Worte des Abschieds und eines mög-  
lichen Wiedersehens. Danach riefen alle  
"quick, quick, slow!".

Eine halbe Stunde später schleppten sie Kof-  
fer und Plastiktütchen zu ihren Autos. Mit  
freundlichen Worten, mit Grüßen und Küss-  
chen verabschiedeten sie sich und fuhren ab.

Wenn wieder einmal ein verregnetes  
Wochenende vorausgesagt wird, rufe ich  
sicher im Büro des Kulturhauses an und frage  
nach einem Tanzturnier.<sup>8</sup> Es hat mir viel Spaß  
bereitet.

Bis dahin verbleibe ich mit herzlichen  
Grüßen,

IHR ZUSCHAUER

## Interessanter Zahlensalat!

# 2 - 4 - 1200 - 10 - 4 - 4(?) - 3 Abschluss der JMD - Saison 2003

In Gera (Ostthüringen) fanden im Juli an zwei Tagen vier Turniere der verschiedenen Ligabereiche im JMD statt. Am Samstag richtete die TSA Dance Dream der Kindervereinigung Gera die Abschlussturniere der Verbandsliga III Süd/Ost und das Abschlussturnier der Oberliga Süd/Ost aus. Am zweiten Tag war die new-line-dance-company Gera Ausrichter der Abschlussturniere der Jugendliga Süd/Ost III und der Regionalliga Süd/Ost. Mehr als 1.200 Besucher sahen an beiden Tagen imposante Leistungen aller angereisten Formationen aus den vier Bundesländern Hessen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

Schon die Verbandsliga zeigte, welche knappen Entscheidungen zu erwarten waren. Von den sieben angetretenen Formationen erreichten sechs das Große Finale. Hier konnte sich nach einer knappen Entscheidung (ein geteilter erster Platz mit "Eleven-Eleven" aus Halle) die Formation



Fast alle Turniere entpuppten sich als spannende Wettkämpfe, denn es ging um Auf- oder Abstieg. In keiner der Ligen gab es so eindeutige Positionen, dass alle "Fronten" geklärt waren. Ein schon fast "historischer Wettstreit" entbrannte über die gesamte Saison der Oberliga zwischen Döbeln und Gera. In den letzten zwei Jahren ging jeweils Gera als der glücklichere Sieger hervor. Auch in diesem Jahr sollte es am Ende so sein. Doch für den äußerst aktiven Club aus Döbeln gab es doch noch ein Happy End. Die Formation "Tiger Kids" der Jugendliga ertanzte für den Verein die Teilnahme am Deutschland-Jugendpokal, was sicherlich einen der Höhepunkte im sportlichen Leben dieses Vereines darstellt. Herzlichen Glückwunsch dazu, und vor allem viel Erfolg.

### Samstag (spannende Wettkämpfe und tolles Rahmenprogramm)

Pyramiden der Cheerleader der "Great Gera Skates" bildeten das "Eingangstor" für die Präsentation der Formationen der Verbands- und der Oberliga. Beide Ligen boten spannende Wettkämpfe um den Aufstieg in die Oberliga bzw. in die Regionalliga.

"Straßenkids-Twister" aus Großenhain nach vier Turnieren durchsetzen und wird damit im nächsten Jahr in der Oberliga tanzen. Lediglich ein halber Punkt gab den Ausschlag nach insgesamt vier Turnieren über den Aufstieg der Großenhainer. Die Hallenser waren zwar betrübt, sind jedoch sicherlich für das nächste Jahr hoch motiviert.

In der Oberliga ging es im anschließenden Wettkampf um den Aufstieg in die Regionalliga. Entweder Döbeln oder Gera war die Frage des Tages. Die Formation "Future-Dance" der TSA Dance Dream der Kindervereinigung Gera hatte durch zwei Siege die vermeintlich günstigeren Voraussetzungen als die Formation "Laut-Stark" aus Döbeln, die ein Turnier für sich entscheiden konnten. Allen war klar, wer gewinnt, steigt sicher auf. Vier Einsen und eine Drei dokumentierten am Ende den souveränen Sieg der Formation aus Gera, die sich als Aufsteiger durchsetzen konnte. Döbeln belegte einen sicheren zweiten Platz vor der Geraer Formation "zeitlos" von der new-line-dance-company.

Spannung lag den ganzen Tag in der Luft der "Pannordfalle" und die Stimmung tobte.

Wie in Gera seit Jahren üblich, wurde den Zuschauern und Tänzern mit einem Rahmenprogramm des Veranstalters ein erholsamer Ruhepunkt gesetzt, um die Pausen zu überbrücken. Doch was der Ausrichter – die TSA Dance Dream in diesem Jahr als Rahmenprogramm auf die Beine gestellt hatte, war mehr als ein erholsamer Ruhepunkt. Es waren weitere Höhepunkte einer sehr gelungenen Turnierausrichtung. Mitglieder der A-Formation der Lateinsektion des mit der TSA befreundeten Vereins Rot-Gold-Casino Nürnberg präsentierten ihren "Siegertanz", der zum Aufstieg in die 2. Bundesliga führte, vor einem begeistert mitgehenden Publikum. Ein weiterer Höhepunkt waren die Auftritte der "Capital-Dancers" aus Berlin, die mit irischem Steptanz die Tänzer und Besucher in Stautunen versetzten. Rundum ein gelungenes Turnier mit spannenden Wettkämpfen und einem tollen Rahmenprogramm. Das macht Appetit auf die Turniere in Gera in der nächsten Saison.



links: Blick in die Zuschauermenge

oben: Cheerleader der "Great Gera Skates"

unten: Irischer Steptanz der "Capital-Dancers" aus Berlin

Alle Fotos: Undine Pache

Das Lateinteam des  
Rot-Gold-Casino  
Nürnberg A

Foto:  
Undine Pache



### Sonntag (hohes sportliches Niveau und Traumergebnis für Gera)

Die new-line-dance-company Gera war Ausrichter des zweiten Turniertages. Hier ging es um Punkte und Platzierungen für den Aufstieg in die 2. Bundesliga und um die Teilnahme am Deutschland-Jugendpokal. Sieben Formationen der Regionalliga kamen aus Hessen und hatten sich mit drei Formationen aus Gera zu messen. Auf- und Abstieg waren zu Beginn des Turniers ebenso offen, wie die

Frage, welche Formation der Jugendliga zum Deutschland-Jugendpokal fährt. In beiden Turnieren wurde ein hohes sportliches Niveau geboten, das es dem Zuschauer nicht ermöglichte, entscheidende Unterschiede zwischen den dominierenden Formationen zu erkennen. Schon die Vorrunden machten sichtbar, dass knappe Ergebnisse über Auf- oder Abstieg entscheiden werden. Es war exzellenter Tanzsport zu erleben. "Caliente" aus Bensheim konnte in Gera den vierten Sieg der Saison feiern und wird im nächsten

## Tanzschuhe statt Badestrand



Trainingslager des  
thüringischen  
Landeskaders  
Standard/Latein in  
Bad Blankenburg  
Foto: privat

Für die meisten bedeutete der Beginn der Ferien Sommer, Sonne und Urlaub. Nun ja, zumindest die erst genannten Begriffe trafen auch für die Teilnehmer des diesjährigen Trainingslagers des Standard- und Lateinkaders zu. Doch von Urlaub keine Spur...

Kaum waren am Freitag, 11. Juli, gegen zehn Uhr alle Tänzer im Thüringischen Bad Blankenburg angereist, ging es auch schon mit

Step-Aerobic unter professioneller Anleitung als Trainingsauftakt los. Dies stellte eine, ebenfalls angenehme, Alternative zum sonstigen Training dar und wurde von allen Paaren positiv angenommen und für das nächste Jahr wieder gewünscht.

Am Nachmittag dann begann jeweils in der Gruppe das Standard- und Lateintraining bei Sven Traut (Standard) bzw. Laurens Mechelke (Latein). Für Samstag war eigentlich vorgesehen, dass Daniel Stelter als Unterstützung im Lateintraining nachreiste, doch dieser musste kurzfristig wegen Krankheit absagen. Alle fürchteten schon ein Organisationschaos, doch dank der Flexibilität beider Landestrainer und beider Organisations-Begleitpersonen Birk Kette und Christian Penzel musste kein Training ausfallen und auch die Einzelstunden für alle Paare konnten gewährleistet werden.

Nicht nur praktisches Training stand auf dem Programm, sondern auch Theoriewissen. So erfuhren alle Paare in zwei Gruppen die wichtigsten Neuerungen bezüglich der Klei-

Jahr in der 2. Bundesliga Süd/Ost tanzen.

Im Finale stellte sich für Gera dann noch eine zusätzliche Frage: Sollte es gelingen, einen Traum zu erfüllen? Die Formation "weird" der new-line-dance-company schaffte mit ihrem erneuten zweiten Platz ein gewohnt gutes Ergebnis. Die Formation "Black-Diamond" vom TSV Butterfly Gera freute sich riesig über den sechsten Platz und damit den gesicherten Klassenerhalt nach ihrem Aufstieg im vergangenen Jahr. Für "Arachnid" von der new-line-dance-company Gera ging es um alles. Der Abstieg drohte nach drei Turnieren. Mit ihrem fünften Platz in Gera konnten sie diesen verhindern und waren überglücklich. Nur noch theoretisch kann es in Anhängigkeit von der Deutschen Meisterschaft und daraus folgenden Absteigern zu einer "Kettenreaktion" kommen, die auch für "Arachnid" den Abstieg bedeuten könnte.

Das Traumergebnis für Gera war geschafft und der "interessante Zahlensalat" lässt sich nun abschließen: In der Saison 2004 starten in der Regionalliga zehn Formationen aus vier Bundesländern. Davon sind vier(?) aus Gera, die von drei Vereinen gestellt werden. Zwei Formationen von der new-line-dance-company Gera, eine Formation vom TSV Butterfly Gera und die Aufsteiger von der TSA Dance Dream der Kindervereinigung Gera.

R.W.

derordnung der TSO und auch das Majoritäts- und das Skatingsystem wurden den Tänzern näher gebracht. Bei der Praxis im Saal wurden Fußgeschwindigkeit, Dynamik und räumliches Tanzen trainiert. Durch das Videotraining war es jedem Einzelnen möglich, seine Fehler einmal "von außen" zu betrachten und diese mit den Trainern zu besprechen. Insgesamt waren die Trainer recht zufrieden mit den Paaren, arbeiteten doch alle fleißig mit und waren auch Verbesserungen nach den nicht wenigen Trainingsstunden zu sehen. Und wer ist bitte nach einem Lob des Trainers, wenn es so häufig vorkommt wie die Banane in Grönland, nicht hochmotiviert?!

Auch bot die erst kürzlich fertig gestellte Landessportschule in Bad Blankenburg eine ideale und zugleich hochmoderne Stätte für das diesjährige Trainingslager der beiden Thüringer Kader. Alle Teilnehmer waren positiv überrascht und wünschen sich für das nächste Jahr mehr zusammenhängende Tage für noch effektiveres Training.

ANJA RUDAT